

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 34 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 36 Mk.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 36 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

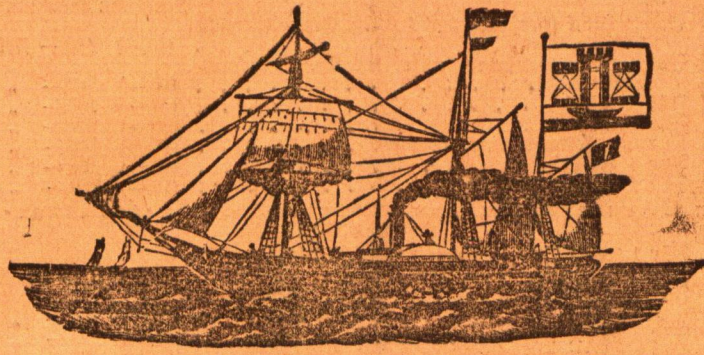
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne Spalten für Abonnenten mit 2,00 Mk. berechnet. Von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 Mk. die Zeile. Reklamen für die erste 8,00 Mk., Auswärtige 12,00 Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwas Rabat kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 86

Memel, Dienstag, den 11. April 1922

74. Jahrgang

Beginn der mitteleuropäischen Wirtschaftskonferenz

Bei herrlichem Sonnenschein und sommerlicher Wärme empfängt das reich geschmückte Genua die zahllosen Gäste, die die europäische Wirtschaftskonferenz bilden und mit mehr oder weniger guten Reden begleiten wollen. Für ihre Aufnahme und ihre Berufsarbeit ist das Mögliche geschehen, aber noch ist alles in wirrem Durcheinander, und die Verhältnisse beginnen sich erst langsam zu klären. Die amtliche italienische Welt trat heute mittag beim Empfang Lloyd Georges feierlich in die Erscheinung. Der Andrang der Bevölkerung ist nicht übermäßig, die Begrüßung zeigte nicht allzu viel von südlicher Lebhaftigkeit, aber die ganze Stadt scheint in freudiger Erregung der Dinge zu harren, die da kommen und die ein neues Blatt in den geschichtlichen Ehrenkranz Genuas einfügen sollen. Die 700 Journalisten aus aller Herren Ländern sind schon ziemlich vollzählig eingetroffen, und in der Casa di Stampa, dem Pressehaus, zeigt sich das Leben und Treiben eines Bienenkorbes. Die politische Stimmung ist etwas skeptisch, aber man ist sich auch klar darüber, daß die Arbeit von Genua nicht verloren zu sein braucht, wenn sie auch nicht unmittelbar greifbare Ergebnisse zeitigt.

Bisher liegen folgende Telegramme vor:

Der Empfang der Delegationen

* Genua, 10. April. (Tel.)

Die deutsche Delegation unter Führung des Reichskanzlers Wirth ist hier eingetroffen. Unmittelbar nach der Ankunft vom Bahnhof erschienen im Hotel beim Reichskanzler und beim Außenminister der italienische Ministerpräsident de Facta und der Außenminister Schanzer. Sie hatten mit dem Reichskanzler und dem Außenminister eine längere Besprechung über das Programm der Konferenz, über die Kommissionsbildung und über die zu haltenden Reden. Voranschließlich wird der Reichskanzler in der Diskussion morgen das Wort ergreifen. Die Dauer der Konferenz ist ungefähr für vier Wochen vorgesehen. Während der Osterferien soll die Konferenz durchgeführt werden mit Ausnahme des Ostermontags, der als Ruhetag angesehen wird. Die deutsche Regierung wird, wie alle Großmächte, durch fünf Delegierte vertreten sein. Auch die russische Delegation wurde im königlichen Palais vom italienischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister Schanzer empfangen. Die Unterredung von etwa einer Stunde war von großem Nutzen, denn sie bewies, daß die Russen von verständlichem Geiste und dem Willen zur Mitarbeit erfüllt sind. Die Besprechung behandelte namentlich die Haltung, die einzunehmen ist, um im allgemeinen Interesse den Erfolg der Konferenz sicherzustellen. Bei der Darlegung ihrer Pläne und ihrer Richtlinien legten die russischen Delegierten ihren Willen an den Tag, auf bestmögliche Weise mitzuarbeiten. Nach einer Meldung aus Paris wird, wie der „Matin“ zu berichten weiß, der Erzbischof von Genua die Eröffnungssitzung der Konferenz bewohnen. Die Abteilung des Völkerbundes, die der Konferenz beigeordnet ist, ist hier eingetroffen. Sie steht unter der Führung des Italiener Attolico.

Nur wenige Vollstimmungen

„Gazeta“ meldet aus Genua: Die Vorbesprechung zwischen den Führern der italienischen, britischen, japanischen, belgischen und französischen Abordnung, die um 11 Uhr vormittags im königlichen Palais begonnen hatte, war um 2 Uhr nachmittags beendet. De Facta entbot den alliierten Gästen herzliche Willkommensgrüße. Dann begann die Besprechung über das für die Arbeiten der Konferenz einzuschlagende Verfahren. Es wurden keinerlei Hauptfragen angeschnitten. Die Frage der von den Sowjets geforderten Garantien, wie sie in Genua festgesetzt wurden, wird Gegenstand einer späteren Erörterung sein. Anscheinend herrscht unter den Delegierten allgemein der Wunsch, nur wenige Vollstimmungen abzuhalten, sondern sofort die Ausschüsse ihre Tätigkeit übernehmen zu lassen, um die Arbeiten rascher zu fördern. Eine weitere Meldung besagt: Bei der Besprechung zwischen den Abordnungen der fünf Großmächte wurde endgültig der Plan für die Arbeiten der Konferenz ausgearbeitet. Es wurde abgemacht, daß de Facta in seiner Ansprache bei der Eröffnung der Konferenz erklären soll, daß die bloße Anwesenheit der Vertreter sämtlicher Staaten die Zustimmung zu den Bedingungen zum 6. Januar bedeuere. Man sieht in dieser Hinsicht keiner Entgegnung seitens der Bolschewisten entgegen.

Der erste Zusammenstoß

Ein Privattelegramm aus Genua meldet: Die Besprechung der Alliierten, die um 4 Uhr begonnen hatte, zog sich bis 7,30 Uhr hin. Die Debatte war äußerst lebhaft. Man spricht davon, daß es zu scharfen Zusammenstößen zwischen Lloyd George und Barthou gekommen sei. Den heftigsten Widerstand erhub der französische Vertreter dagegen, daß auf die Eröffnungsansprache de Factas auch Rathenau und Tschischewin antworten sollen. Ebenso heftig wandte er sich dagegen, daß deutsche und russische Vertreter in die Kommission, deren Einsetzung Lloyd George beantragt hatte, berufen werden sollen.

Umfangreicher Telephondienst der Berliner Blätter

Als Berlin, 10. April. (Priv.-Tel.) Die Großberliner Blätter haben für Genua einen ziemlich umfangreichen Dienst organisiert. So läßt sich das „Berl. Tagebl.“ heute den Leitartikel seines Chefredakteurs Theodor Wolff aus Genua telephonisch übermitteln. Die Abendblätter füllen die Hälfte ihres Raumes mit ausführlichen Nachrichten über den Verlauf des Sonntags am Konferenzort. Sieht man von den in reicher Zahl auftauchenden Kombinationen und Vermutungen über den Verlauf

der Konferenz ab, so bleiben als nackte Tatsache übrig die Ankunft der deutschen Delegation und einige andere weniger wichtige Dinge.

Wie dem „Kol.-Anz.“ aus Genua gemeldet wird, dürfte sich nach Berichten die Sitzung am Montag folgendermaßen abspielen: Der Ministerpräsident de Facta wird eine kurze Eröffnungsansprache halten. Darauf wird Lloyd George seine Wahl durch Juralet vorgeschlagen. Nach der Wahl wird de Facta eine grobe angelegte Rede halten, in der er die italienische Stellungnahme begründen und feststellen wird, daß die Genuakonferenz durch Annahme der Beschlüsse von Cannes aufgebaut wäre. Darauf wird Lloyd George seine mit Spannung erwartete Rede halten. Barthou wird dann für Frankreich das Wort ergreifen, Theunis für Belgien und schließlich werden Tschischewin-Rußland und Wirth für Deutschland das Wort kommen.

Lloyd George für Erörterung der Reparationsfrage

Genua, 10. April. (Priv.-Tel.) Man glaubt hier fest daran, daß Lloyd George das Reparationsproblem zur Sprache bringen wird. Er will die Pläne, die Sir Robert Borne seit langem versucht, in die Tat umsetzen. Diese bestehen darin, daß England Frankreich einen Teil seiner Schuld unter der Bedingung nachläßt, daß dieses an den deutschen Reparationszahlungen Abstriche bewilligt. Lloyd George erklärt, daß das Reparationsproblem eine Lebensfrage für die Wiederaufrichtung des europäischen Handels sei, insofern dessen Mangel es in Genua erörtert werden. Lloyd George werde sich auf das Vorbild von Washington berufen und eine zehnjährige Waffenruhe auf der Grundlage der bestehenden Friedensverträge beantragen. Er wird darauf hinweisen, daß in dem Augenblick, wo alle europäischen Völker sich verpflichten, die Friedensverträge ohne Änderung anzuerkennen, die Abrüstung möglich ist, und daß dadurch noch Erleichterungen in den Vanshalten geschaffen werden, so daß man auf ein Wiedererleben der normalen Beziehungen rechnen kann.

Führende englische Industrielle in Genua

Paris, 10. April. (Priv.-Tel.) Die „Times“ melden, daß Sir Robert Borne, der Präsident der vereinigten englischen Handelskammern, und der Oberst Armstrong, der Präsident der Vereinigung der englischen Industriellen, von Lloyd George eingeladen wurden, sich nach Genua zu begeben, um als Sachverständige zu wirken. Die Vereinigung, an deren Spitze Borne steht, hat ungefähr 45 000 englische Firmen zu Mitgliedern, die Vereinigung der englischen Industriellen hat Zweiganstalten in allen größeren Industriezentren Englands. Bei dieser Gelegenheit wird mitgeteilt, daß eine mit 800 Unterschriften bedeckte, von den englischen Industriellen herrührende Petition der Konferenz von Genua übersandt wurde, die lautet: Die Unterzeichneten fordern von der internationalen Konferenz in Genua, daß sie alle nach dem Krieg eingetretenen Einschränkungen bei der Freiheit des Handels einstellen möge. Es sollen noch Maßnahmen ergriffen werden, damit das allmähliche Wiederaufleben von Handel und Wirtschaft in der Welt erfolgen könne.

Der Wirtschaftsvertrag mit Polen

Es werden zur Zeit über den Inhalt des Wirtschaftsvertrages des Memelgebietes mit Polen verschiedene Versionen verbreitet, die jedoch, wie wir feststellen wollen, jeder Grundlage entbehren. Bestimmtes über den Inhalt des Vertrages wird man erst in Erfahrung bringen können, wenn die 18gliedrige Kommission für Handelsverträge von den bisher gepflogenen Verhandlungen Kenntnis genommen hat.

Der deutsch-litauische Eisenbahnkonflikt behoben

Königsberg, 10. April. (Tel.) Die vor einigen Wochen im Güterverkehr mit Litauen aufgetretenen Schwierigkeiten sind behoben. Gelegentlich einer Konferenz über den russischen Transitverkehr in Rowno ist auch in der Frage des Güterwagenübergangs eine Einigung zwischen der deutschen und der litauischen Eisenbahnverwaltung erzielt worden. Die litauische Eisenbahnverwaltung hat sich bereit erklärt, vom 15. April 1922 ab das internationale Güterwagenrecht sowohl im Verkehr mit Deutschland, als auch im Durchgangsverkehr zwischen Deutschland und Lettland durch Litauen in vollem Umfang durchzuführen. Infolgedessen ist die deutsche Eisenbahnverwaltung nunmehr in der Lage, den Übergang der deutschen Güterwagen nach Litauen wieder zuzulassen. Der Güterwagenübergang nach Litauen erleidet daher keine Beschränkung mehr.

Für eilige Leser

Die Konferenz von Genua ist gestern eröffnet worden. Lloyd George soll die Reparationsfrage in Genua aufzurollen beabsichtigen. Der deutsch-litauische Eisenbahnkonflikt ist beigelegt worden. In Gleiwitz ereignete sich bei einer von den Besatzungsstruppen vorgenommenen Waffendurchsuchung eine große Explosion, der 23 Tote zum Opfer gefallen sein sollen.

Schweres Explosionsunglück in Oberschlesien

23 Tote

Gleiwitz, 9. April. (Tel.) Bei der Durchsuchung nach Waffen auf dem Hüttenfriedhof durch französische Truppen ereignete sich eine gewaltige Explosion. Die Leichenhalle und eine Gruft wurden in die Luft geschleudert. Aus den Trümmerhaufen sollen bisher 23 Tote und zehn schwerverletzte Personen, darunter der Totmeister der staatlichen Hütte, geborgen sein. Apotheke übernahm die Aufräumarbeit auf Anordnung des Kreiscontrollers. Sämtliche Lokaltitäten, Kinos und Theater sind geschlossen. Mit der Verhängung des Belagerungszustandes wird bestimmt gerechnet.

Aus Neuthen wird von authentischer Seite folgende Schilderung des Explosionsunglücks in Gleiwitz gegeben: Als heute mittag kurz nach 12 Uhr auf dem alten Hüttenfriedhof französische Besatzungsstruppen in einer alten Gruft unter der Kapelle nach Waffen suchten, die dort vergraben sein sollten, stießen sie auf Mine, die in die Luft flogen. Dabei sind 15 Franzosen zu Tode gekommen, 10 wurden schwer verletzt. Die Kapelle ist vollständig vernichtet. Abordnungen sämtlicher alliierter Besatzungsstruppen begaben sich an die Unfallstelle zur Untersuchung des Tatbestandes. Auf Anordnung der interalliierten Kommission wurde um 6 Uhr in Gleiwitz öffentliche Trauer angeordnet.

Bei der Explosionskatastrophe auf dem Hüttenfriedhof wurde, wie eine andere Gleiwitzer Meldung noch besagt, die Kapelle vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Eine Leiche ohne Bein wurde in dem Wasser des Kanals vorgefunden. Bisher wurden auf dem Friedhof gegen 40 Stiel- und Gerhandatanaten gefunden. Das Betreten der Unglücksstätte ist jedem verboten. Auf Anordnung der interalliierten Kommission ist das Erscheinen der Gleiwitzer Blätter so lange verboten, bis ihnen eine Erklärung der Kommission zur Veröffentlichung ausgestellt worden ist.

Ein Privattelegramm aus Berlin berichtet über das Unglück: Die Explosion auf dem Hüttenfriedhof in Gleiwitz erfolgte nicht, wie ursprünglich gemeldet, in der Friedhofskapelle, sondern in der Familiengruft des Grafen Einstedel. Die französischen Besatzungsstruppen erschienen gestern mittag plötzlich auf dem Friedhof und begaben sich sofort nach der gräflichen Gruft, um dort nach Waffen zu suchen. Es ist anzunehmen, daß sie durch eine Denunziation auf ein dort befindliches Waffenlager aufmerksam geworden sind. Die Franzosen liegen, nachdem die Tür der Gruft geöffnet worden war, unter Führung des Totmeisters Säbler in die Gruft. Was sich dort weiter ereignete, läßt sich bisher nur vermuten, da die an der Stelle beteiligten Ueberlebenden, auch der Pförtner der Hütte, von den Franzosen mitgenommen wurden und eine Darstellung des Vorganges bis jetzt noch nicht gegeben worden ist. Angeblich soll sich auch der Stellvertreter des Kreiscontrollers unter den Verstorbenen befinden.

Ueberschwemmungskatastrophe in Dünaburg

Am Sonnabend ist es in Dünaburg zu einer furchtbaren Wasserflutkatastrophe gekommen. Das Wasser ist 10 Meter über normal gestiegen, so daß Teile der Vorstädte völlig überflutet sind und die Häuser bis zum zweiten Stockwerk in den Fluten stehen. Die Holzbrücke ist zum Teil zerstört und davongeschwemmt worden und auch die Eisenbahnbrücke ist bereits bedroht. Das Eis hat sich in einer Ausdehnung von 10 Werst völlig gestaut.

Wiederaufnahme der Oberschlesien-Verhandlungen

Freitag nachmittag letzter Woche trafen der deutsche Reichsminister a. D. Schiffer und Staatssekretär Lewald wieder in Genf ein, um an dem von Calonder in der ober-schlesischen Liquidationsfrage vorgeschlagenen Vermittlungsversuch teilzunehmen. Calonder unterbreitete Schiffer und dem polnischen Bevollmächtigten Diczkowski bestimmte Anregungen mit dem Ersuchen, auf dieser oder auf einer anderen Grundlage nochmals eine freiwillige Einigung anzustreben und ihm bis zum 11. April abends einen endgültigen Text zu überreichen. Andernfalls werde Calonder am 12. April seinen Schiedsspruch fällen. Die direkten Besprechungen der beiden Bevollmächtigten begannen Sonnabend nachmittag.

Beerdigung der Opfer des Budapest Bombenattentats

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Budapest: Die Teilnahme der Bevölkerung an der Leichenfeier für die sechs Opfer des Bombenattentats kam geradezu in überwältigender Weise zum Ausdruck. In der ganzen Stadt waren bereits am frühen Vormittag die Geschäfte geschlossen. Etwa 50 000 Menschen pilgerten zu dem israelitischen Friedhof. Der Reichsverweser, die Regierung und die Behörden waren vertreten. Graf Albert Apponyi sagte in einem ergreifenden Redefuß, im Namen von Millionen verlange er, daß mit diesen Gräbern gleichzeitig jener Abgrund zugebedeckt werde, der sich vor uns eröffnen würde, wenn nicht mit starker Hand dem Wüten einer fränkischen Anarchie, von welcher Seite immer sie komme, Einhalt geboten werde.

Dubois antsmüde

Frankfurt a. M., 10. April. (Priv.-Tel.) Aus Paris erfährt die „Frankf. Ztg.“ von unterrichteter Seite: Der Präsident der Reparationskommission Dubois hat sein bereits vor den letzten Sitzungen des Obersten Rates in Cannes eingereichtes, damals aber abgelehntes Gesuch um Enthebung von seinen Funktionen als Vertreter Frankreichs in der Reparationskommission erneuert. Dubois wird vermutlich noch bis zur Liquidierung der durch die jüngste Note der Reparationskommission ausgelassenen Verhandlungen über das Moratorium und die daran geknüpften Bedingungen im Amte bleiben. Als sein Nachfolger wird der zweite Delegierte Frankreichs, Maucière, genannt.

Vergiftungen nach Leichengenuß in Russland

Berlin, 9. April. Der „Golos Rossij“ meldet: Im Gouvernement Samara sind von Vergiftungen in 26 Fällen Vergiftungen durch Leichengift festgestellt worden. Ein Teil der Kranken hat vor dem Tode angegeben, daß sie sich beim Zerkleinern der Leichen vergiftet haben, die sie schon drei Monate im gekochten Zustande verzehrten. Weiter meldet dasselbe Blatt aus Reval: Das revolutionäre Komitee in Sibirien hat die Vergiftung erlassen, alle Kirchenhäuser für die Hungerleidenden in den buddhistischen Klöstern zu enteignen. Dieser Befehl ist schon zum Teil vollstreckt und hat Unruhe unter den Buddhisten hervorgerufen.

Neues vom Tage

Passadenkletterer auf erfolgreichem Raubzug
Berlin, 7. April. Kurt „B. B.“ erbeutete Passadenkletterer in der vergangenen Nacht in einem Konfektionsgeschäft für eine halbe Million Wolle- und andere Stoffe, andere Einbrecher bei einer weiteren Konfektionsfirma für ebenfalls Mark Seidenstoffe. In einer Charlottenburger Villa nahen Einbrecher für 750 000 Mk. Wertgegenstände.

Im Auto beschossen

Berlin, 10. April. (Tel.) Als vergangene Nacht der Direktor der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen Dr. Vosberg-Reform in seinem Kraftwagen die Potsdamer Chaussee in der Richtung von Potsdam passierte, wurde er zwischen Beshendorf und Potsdam in der Nähe des Sanatoriums Waldrieden beschossen. Er lagte in schneller Fahrt davon und meldete den Vorfall auf der Wannsee-Wache. Als Täter kommen zwei aufgetriebene Männer in Frage, die zwei Hunde bei sich führten. Die sofortige Durchsuchung des Geländes durch Kriminalkommandos und des Ueberfallkommandos war erfolglos.

Alfred Abel gewinnt seinen Prozeß

Berlin, 10. April. (Tel.) Alfred Abel hat den Prozeß gegen die Bühnengemeinschaft in dritter Instanz beim Reichsgericht gewonnen. Es handelte sich darum, ob Abel, ohne Mitglied der Bühnengemeinschaft zu sein, an einem der den partikulierten Verbänden, Bühnenverein und Bühnengemeinschaft angehörenden Theater auftreten durfte.

Wieder ein Raubüberfall

Stolberg, 10. April. (Tel.) Der „Stolberger Anzeiger“ meldet: In der Nacht vom Sonntag raubten zwei maskierte Männer auf einem Gut an der Straße Stolberg-Zwönitz 3000 Mark. Sie streckten den Besitzer, der sich mit einer verhängenen Sädekrawatte zur Wehr setzte, durch Revolverkugeln nieder. Der Besitzer ist gestorben, während die Räuber entkamen.

Ein Hunderttausender als Belohnung

Das Bayerische Ministerium des Innern hat eine Belohnung von 100 000 Mark für die Ergreifung oder sichere Ermöglichung der Ergreifung der Täter ausgesetzt, die den sechsfachen Mord in der Gemeinde Wangen begangen haben.

Die Seidenstrümpfe des Obersten

Einiger Zeit wurden, wie der „Rev. Bote“ meldet, dem Obersten der estnisch-russischen Grenzkommission Oberst B. auf der Reise nach Russland an der Grenze eine größere Anzahl Seidenstrümpfe konfisziert, die er hatte über die Grenze schmuggeln wollen. Die Strümpfe wurden ihrem Eigentümer zurückerstattet. Oberst B. muß eine Summe von circa 100 000 Mark Strafe zahlen, bis zu deren Hinterlegung er sich in Hausarrest befindet.

Die Einziehung der russischen Kirchenhäuser

Am 30. März wurde, wie aus Moskau berichtet wird, mit der Einziehung der Kirchenhäuser in den Synagogen und am 31. März in den Kirchen begonnen. In einem Tag wurden etwa 60 Pnd Gold und Silber beschlagnahmt. Auch in den Synagogen der Provinz werden die Kirchenhäuser eingezogen. Im Kreise Schuja werden Aufstände des Patriarchen Tichon verbreitet, die gegen die Beschlagnahme der Kirchenhäuser gerichtet sind.

Neue russische Briefmarken

Neue Briefmarken tragen, wie die „Vib. Ztg.“ schreibt, die aus Sowjetrußland eintreffenden Briefe. Es sind Werte von 22 500 und 7500 Rubel, die zur Franchierung eines eingeschriebenen Briefes verwendet werden. Der erste Wert ist auf gedrucktem Chamisso-Papier in violetter Farbe gedruckt und zeigt eine um den Hammerstiel geballte Faust und links ein anscheinend zerstörtes Brieftagegebäude, während rechts Nymphen, ein Kerkerverließ und zerfallene Ketten zu erblicken sind. Ueber alles wendet sich der Wahlspruch: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch.“ Der Wert von 7500 Rubel zeigt eine Marke in sehr einfacher Ausführung, im Mittelfeld das Emblem der Sowjetmacht Sichel und Hammer, die Marke ist in blauer Farbe auf gewöhnlichem weißem Papier gedruckt.

Die Tagung des Deutschen Beamtenbundes

Keine programmatische Festlegung

Auf dem Bundestag des Deutschen Beamtenbundes in Berlin wurde am Freitag die Debatte über die Frage des Streikrechts der Beamten fortgesetzt. Nachdem Vogel von der Reichspostgewerkschaft und Bente als Vertreter der Reichspostbeamten sich für das Streikrecht der Beamten ausgesprochen hatten, erklärte der Vorsitzende Flögel, daß er einen Lohnstreik nach wie vor ablehne. Der Lohnstreik sei mit der Stellung der Beamten im Volk und zum Volk unvereinbar. Darauf trat der Vorsitzende der Reichspostgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten Menne für die Solidarität der gesamten Beamtenschaft ein. Jedoch müsse ein Trennungsfähig gezogen werden zwischen denen, die sich als Gewerkschaftler fühlen und denen, die das nicht wollen. Der Bundesvorsitzende, Lehrer Flögel, ergriff nochmals das Wort und sagte, Menne habe keine Programmrede gehalten, sondern ein Aktionsprogramm entwickelt. Die Reichspostgewerkschaft habe während des Streiks einen glatten Disziplinbruch begangen gegenüber dem Beamtentum. Die Tagung ist am Sonnabend ein Ende gegangen, und zwar mit einem ausgesprochenen Erfolg des Bundesvorsitzenden Flögel, der sich bemühte, die Spaltung des Beamtentums zu verhindern. Den Preis für dieses Ergebnis bildete der Verzicht auf die Festlegung eines Programms. Es wurde fest ohne Debatte ein Antrag angenommen, der besagte, daß im Augenblick die Schaffung eines festen Programms infolge der neu geschaffenen Situation im Beamtentum nicht möglich sei, daß aber zunächst die Bundesleitung ein vorläufiges Programm auf Grund der Ausführungen des Bundesvorsitzenden Flögel ausarbeiten soll.

Neben Flögel wurden drei weitere Vorsitzende gewählt; nämlich Zugführer Geringhoff von der Reichspostgewerkschaft, Postsekretär Kugler von der Reichspostgewerkschaft und Oberregierungsrat Reichardt-München vom Bayerischen Beamtentum.

Auf Antrag des Reichsverbandes der Polizeibeamten wurde in den Sitzungen ausdrücklich festgelegt, daß für die Beamten der Polizei der Streik in seiner Form möglich sein darf. Mit einer Ansprache des Bundesvorsitzenden Flögel wurde die Tagung geschlossen.

Die Einfuhr von Auslandsmehl nach Deutschland freigegeben

Berlin, 8. April. Nachdem sich in der letzten Zeit ergeben hat, daß der Preis für ausländisches Mehl teils billiger ist als für einheimisches, wurde die Einfuhr von Weizenmehl und Roggenmehl aus dem Auslande bis auf weiteres zugelassen. Für diese Einfuhr bedarf es einer besonderen Einfuhrbewilligung nicht mehr. Die Zollbehörden werden dementsprechend angewiesen, Mehl freizulassen.

Sitzung der Stadtverordneten - Versammlung

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

Erhöhung der Schlachthofgebühren

(Ref.: Stadtv. Leipzig)

Die im November 1921 erhöhten Schlachthofgebühren sind durch die Zeitverhältnisse wieder überholt, so daß eine weitere Erhöhung der Gebühren vorzunehmen ist. Im Einverständnis mit der Schlachthof-Deputation hat der Magistrat die Erhöhung folgender Sätze beschlossen: Schlacht- und Untersuchungsgebühren:

	Jetzige Gebühren	Neue Gebühren
Für 1 Stück Großvieh von 100 Kg. Schlachtgewicht und darüber	(45,—)	100,— Mk.
Für 1 Stück Großvieh unter 100 Kg. Schlachtgewicht	(30,—)	60,— „
Für 1 Pferd	(45,—)	100,— „
Für 1 Schwein	(30,—)	60,— „
Für ein Schwein unter 50 Kg.	(20,—)	40,— „
Für 1 Kalb	(15,—)	30,— „
Für 1 Schaf oder Ziege	(10,—)	20,— „

Schaugebühren für auswärts geschlachtetes eingeführtes Fleisch:

Für 1 Stück Großvieh von 100 Kg. Schlachtgewicht und darüber	(20,—)	40,— Mk.
Für ein Stück Großvieh unter 100 Kg. Schlachtgewicht	(15,—)	30,— „
Für 1 Viertel Rind	(6,—)	12,— „
Für 1 Schwein	(15,—)	30,— „
Für 1 halbes Schwein	(8,—)	16,— „
Für 1 Kalb	(8,—)	16,— „
Für 1 Schaf oder Ziege	(5,—)	10,— „

Stallgebühren: Für das Einstellen der Tiere in die Ställe des Schlachthofes für die zweite und folgende Nacht:

Für 1 Stück Großvieh	(1,—)	5,— Mk.
Für 1 Pferd	(1,—)	5,— „
Für 1 Schwein	(0,60)	2,— „
Für 1 Kalb, Schaf oder Ziege	(0,40)	2,— „

Wiegegebühren:

Für 1 Stück Großvieh von 200 Kg. Lebendgewicht und darüber	(5,—)	10,— Mk.
Für 1 Stück Großvieh unter 200 Kg. Lebendgewicht	(3,—)	6,— „
Für 1 Pferd	(5,—)	10,— „
Für 1 Schwein	(2,—)	4,— „
Für 1 Stück Kleinvieh	(1,—)	2,— „
Für jedes sonstige Wiegen für je angefangene 50 Kilogr.	(0,50)	1,— „

Für Benutzung des Kühlhauses:

- 1. Jahresgebühr für 1 Zelle von 28 qm Grundfläche (660,—) 1500,— Mk.
- 2. Jahresgebühr für 1 Zelle von 2,6 qm Grundfläche (900,—) 2000,— „
- 3. Jahresgebühr für 1 Stand im Pöfelstiller pro Monat (30,—) 60,— „
- 4. Jahresgebühr für 1 Zelle für Pferdefleisch (900,—) 2000,— „

Für die Braucharmachung des bedingt tauglichen Fleisches:

Für Kochen eines Rindes	(25,—)	50,— Mk.
Für Kochen eines Viertel Rindes	(12,50)	25,— „
Für Kochen eines Schweines	(20,—)	40,— „
Für Kochen eines halben Schweines	(10,—)	20,— „

Für 21 tägige Aufbewahrung im Kühlhause:

Für 1 Stück Großvieh von 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(20,—)	40,— Mk.
Für 1 Stück Großvieh unter 100 Kilogr. Schlachtgewicht	(15,—)	30,— „

Für die Ausübung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau außerhalb des Schlachthofes:

Für 1 Stück Großvieh von 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(20,—)	60,— Mk.
Für 1 Stück Großvieh unter 100 Kilogr. Schlachtgewicht	(15,—)	40,— „
Für 1 Schwein	(15,—)	40,— „
Für 1 Kalb	(8,—)	20,— „
Für 1 Schaf oder Ziege	(6,—)	15,— „
Für die Trichinenbeschau allein	(10,—)	15,— „

Für Benutzung der Freibank einschl. der Kosten für die Fleischbeförderung zur Freibank usw.:

Für 1 Stück Großvieh von 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(20,—)	40,— Mk.
Für 1 Viertel Rind von 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(6,—)	12,— „
Für 1 ganzes Rind unter 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(15,—)	30,— „
Für 1 Viertel Rind unter 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(4,—)	8,— „
Für ein Schwein	(15,—)	30,— „
Für 1 halbes Schwein	(8,—)	16,— „
Für 1 Stück Kleinvieh	(10,—)	20,— „
Für 1 einzelnes Stück Fleisch, Fett usw. pro Kilogr.	(0,50)	1,— „

Rampengebühr:

Für 1 Waggon	(60,—)	100,— Mk.
--------------	--------	-----------

Die Vorlage wurde angenommen. Ein Antrag des Stadtv. Ostn., die Gebühr für die Ausübung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau außerhalb des Schlachthofes für Schweine zu kasseln, beim zu ermäßigen, wurde abgelehnt. Als Stadtrat de la Chaux bei der Besprechung dieses Antrages darauf hinwies, daß man nur die äußerst notwendigen Sätze eingeleitet habe und daß bei einer Herabsetzung die Wirtschaftlichkeit des Schlachthofes nicht gewährleistet sein werde, antwortete Stadtv. Kaminski, warum man denn die Vorlage betr. Freizeitung der Kammernfabrik vom Schlachthausweg eingebracht habe, wenn die Rentabilität des Schlachthofes in Frage stehe. Außerdem solle man sich nicht über die zweifelhafte Rentabilität wundern, so lange noch Privilegien für einzelne Bürger beständen. Die Vorrede müßte auch in den Schlachthausweg einbezogen werden. Dasselbe Recht müßte für die Bewohner der Kleinfleischung und der Witte gelten.

Erhöhung der Gebühren für die Benutzung des städtischen Krankenwagens

(Ref.: Stadtv. Dr. Kramann)

Die jetzige Gebühr beträgt 25 Mk. Die Selbstkosten für die Unterhaltung des Krankenwagens (einschl. Lösung des Aufsichters und Unterhaltung eines zweiten Pferdes) betragen 170 Mk. täglich. Der Wagen wird durchschnittlich ein bis zweimal täglich benutzt. Der Magistrat hat beschlossen, die Gebühr zunächst auf 50 Mk. zu erhöhen. — Der Erhöhung wurde zugestimmt.

Festsetzung der Bäderpreise für Seebad Sandkrua

(Ref.: Stadtv. Kl. a. a.)

Sandkruadeputation und Magistrat haben beschlossen, für die kommende Saison folgende Bäderpreise für das Seebad Sandkrua festzusetzen:

Einzelfarten für Erwachsene 2,— Mk. (im Vorj. 0,70 Mk.)	
Einzelfarten für Kinder 1,— Mk. (im Vorj. 0,40 Mk.)	
Duettarten für Erwachsene 20,— Mk. (im Vorj. 7,— Mk.)	
Duettarten für Kinder 10,— Mk. (im Vorj. 4,— Mk.)	
Dauerarten für Erwachsene 80,— Mk. (im Vorj. 30,— Mk.)	
Dauerarten für Kinder 40,— Mk. (im Vorj. 20,— Mk.)	

Bei dieser Preisfestsetzung werden nach den vorjährigen Besuchsziffern und unter Berücksichtigung der 40 neuen Familienbadezellen die Einnahmen voraussichtlich rund 60 000 Mk. betragen, den gleichen Betrag werden auch die Ausgaben erreichen.

Die Anschaffung, Ausleihung und Aufbewahrung der Badewäsche übernimmt der Bademeister auf eigene Rechnung. Es wird vorgeschlagen, folgende Preise zu erheben: (Die in Klammern angegebenen Beträge wurden im Vorjahre erhoben.)

a) Für das Ausleihen der Badewäsche:

für ein Handtuch (1,— Mk.) 1,— Mk.	
für eine Herrenbadehose (1,50 Mk.) 2,— Mk.	
für eine Kinderbadehose (1,— Mk.) 1,50 Mk.	
für einen Herren- oder Damenbadeanzug (3,— Mk.) 4,— Mk.	
für eine Badelampe (0,50 Mk.) 1,— Mk.	
für ein Badelaken (3,— Mk.) 4,— Mk.	

Der Bademeister ist zur Erhebung einer dem Werte der abgetragenen Sachen entsprechenden Pfandsumme berechtigt.

b) Für das Aufbewahren der Badewäsche während der ganzen Badezeit:

für ein Handtuch (4,50 Mk.) 6,— Mk.	
für eine Badehose (4,50 Mk.) 6,— Mk.	
für einen Badeanzug (9,— Mk.) 10,— Mk.	
für ein Badelaken (9,— Mk.) 10,— Mk.	
für eine Badelampe (4,50 Mk.) 5,— Mk.	

Bei längerer Aufbewahrungsdauer wird nur ein entsprechender Teil dieser für 3 Monate berechneten Aufbewahrungsgebühr erhoben. Die Vorlage wurde angenommen.

(Fortsetzung folgt)

Spierring vor dem Memeler Schöffengericht

Wie bereits im lokalen Teil der Sonntagsausgabe kurz berichtet, wurde der in Memel und im Memelgebiet bekannte Inhaber des hiesigen Detektivbüros Hermann Spierring am Sonnabend wegen schwerer Urkundenfälschung und Verleitung zum Meineid zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurteilt.

Spierring, über dessen Eigenschaft als Leiter eines Detektivbüros verschiedene Kreise berechtigtes Mißtrauen hegten, hatte schon einmal von sich reden gemacht, als er in einem Prozeß wegen Fälschung von Ausführungsgenehmigungen verwickelt war. Er sah damals auch eine zeitlang in Untersuchungshaft, es gelang ihm aber, dem Strafgericht zu entweichen. Diesmal erlitt ihn das Schicksal. Die Verhandlung ergab folgenden Sachverhalt:

Im vergangenen Sommer ging das Detektivgeschäft schlecht. Spierring sah sich nach einem Teilhaber mit Kapital um. Er fand ihn in der Person des Besitzers Johannes Laurus aus Schepothen. Laurus mußte 20 000 Mk. einzahlen und trat gleichzeitig als Volontär in das Geschäft ein. Als Laurus erfuhr, daß Spierring versauert sei, ersuchte er um Sicherstellung seiner Einlage. Sp. verpflichtete ihn zunächst seine Möbel. Laurus stellte jedoch bald fest, daß die Möbel nicht bezahlt seien und noch der Palma gehörten. Bei einer Auseinandersetzung gab darauf Sp. dem Laurus ein Depositionsbuch der Palma für Handel und Gewerbe über 20 111,10 Mk. Auch bezüglich dieses Depositionsbuchs waren Laurus Zweifel aufgetaucht, er wandte sich an die Kriminalpolizei und diese verwies ihn an die Bank. Untermwegs fing Spierring, der schon befristet hatte, daß Laurus das gefälschte Buch irgendetwas gebrauchen könnte, den Laurus ab, kehrte mit ihm zur Polizei zurück und erklärte dort, die Fälschung in dem Buch hätte er, Spierring, vorgenommen, aber, da es sich um ein altes Buch handle, lediglich zu dem Zweck, um dem Volontär Laurus zu zeigen,

wie Urkundenfälschungen gemacht würden.

Bei den ersten polizeilichen Vernehmungen des Laurus und ein Angestellter des Spierring, ein gewisser Döllert, der es vorgezogen hatte, nicht als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, dabei, daß Spierring tatsächlich die Fälschung in dem Depositionsbuch nur zu Unrichtigkeiten ausgeführt habe, und es schien fast, als ob die Sache im Sande verlaufen sollte. Später, als Laurus sah, daß sein Geld nicht zu retten war, und er sowohl als auch Döllert eifrig vernommen wurden, riefen sie mit der Wahrheit heraus. Danach hatte Spierring dem Laurus das gefälschte Buch als Sicherheit für seine Geschäftseinlage gegeben und Spierring hat dann, als die Sache bekannt wurde, sowohl Laurus als Döllert unter allerlei Versprechungen gebeten, ihn zu schonen und zu seinem Gunsten auszusagen, wobei er die Aussage, die sie machen sollten, noch zu Papier gebracht hatte. Ebenso war auch ein anderer Gehilfe des Spierring namens Kadawischew, der zu dem heutigen Termin gleichfalls nicht erschienen war, im Auftrage des Spierring bemüht, ihn aus der Affäre herauszuretten, indem er seinerseits einen gewissen Marschus auf einem Zettel benachrichtigte, wie er aussagen sollte, da er auch einmal Zeuge einer Auseinandersetzung zwischen Spierring und Laurus gewesen war. Auf Grund dieses Beweismaterials hielt das Gericht den Angeklagten Spierring trotz seines Strebens der schweren Urkundenfälschung und der Verleitung zum Meineid für überführt und verurteilte ihn zu der oben angegebenen Strafe.

VII. Memeler Künstler-Abonnementskonzert

Mit des Geschiedes Mächten ist nun mal kein Bund zu schließen, und die schönsten Pläne und festesten Vereinbarungen bleiben unerfüllt, wenn's eben nicht klappen soll. Als die Coleraturdiva Maria Pos-Carloforti ihr hiesiges Engagement wegen zu großer Reise-schwierigkeiten abgeben mußte, galt als ein schöner Trost die Aussicht, Alma Moodie, die allerorts hochgeschätzte junge Violinkünstlerin, da für hierher zu bekommen. Nun mußte auch dieser Stern leider wieder freizeithalber um letzten Augenblick abgeben und aus dem erwarteten Virtuosen-Ereignis ein zuguterletzt ein richtig gehendes Konzert heraus mit anerkannterwertigen, tüchtigen Künstlerleistungen, wenn auch ohne ausgeprochen virtuosom Beiwert.

Hans Baffermann hatte Alma Moodies Vertretung übernommen und eröffnete den Reigen der Vorträge mit dem Bach'schen E dur-Violinkonzert, in dem er sich als ein hervorragend gewandter und feinfühler Geigenkünstler erwies. Seine Technik ist einwandfrei, sein Vortrag temperamentsvoll und sein Gedächtnis bewundernswert. Er musizierte nach Art eines ausgezeichneten Musikers mit einer überlegenen Vollkommenheit, die die Zuhörer zu lebhaftesten Beifallsbezeugungen hinriß. Wie im vorgenannten Konzert, so zeigte der Künstler auch in der Vol'igen Symphonie espagnole und in den kleineren Werken Romanza Andaluza von Sarasate, Balle caprice von Wieniawsky und Ungarischer Tanz Nr. 2 von Brahms-Joachim ein großes Können und glänzende violinstische Beanlagung. Bei all diesen offensibaren Vorzügen vermisten wir jedoch noch ein, die persönliche Note, die den Künstler aus der großen Reihe gleichbegabter Genossen heraushebt und ihm eine besondere Eigenart verleiht. Vielleicht gelingt es ihm noch, diesen Gipfel zu erreichen. Uns war er aber auch schon jetzt ein sehr willkommener Gast, auf dessen Wiederkehr wir uns immer freuen werden.

Die gesanglichen Darbietungen spendete Frau M. Petar mit runder, wohlklingender Sopranstimme. Nach einem Schubert-Lied und dem Opluss „Braulteiler“ von Peter Cornelius sang sie noch je zwei Lieder von Richard Strauß und Richard Trunk. In allen Vorträgen offenbarte sie eine hohe Stufe erreichter Singfertigkeit. Ihre Aussprache ist klar und deutlich, ihr Tonanfang sicher, ihre Intonation sauber. Eine Spezialität besitzt sie in dem weichen Pianissimo hoher Kopfstimme. Da sie jedoch von diesem Vorzuge häufig Gebrauch macht, kommt man leicht zu der Annahme, daß das Volumen ihrer Stimme nicht allzu groß, die Stimmkraft nicht allzu ergiebig wäre. Die vollständigen Schlusslieder widerlegten jedoch diese Meinung und zeigten die jupathische junge Gesangs-künstlerin auf so respektabler Höhe, daß der ihr gezollte andauernde Beifall durchaus wohlverdient erschien.

Als dritter im Bunde wirkte der auch bei uns bereits von früheren Künstlerkonzerten her bestbekannte Pianist Wilhelm Scholz mit. Im Besth hervorragender Klaviertechnik und eines weichen, feinfühleren Anschlages eignet sich der Künstler so recht als Begleiter und Kammermusikpartner, eine Domäne, auf der er bereits unzählige Vorbeeren zu ernten vermochte. Auch diesmal wieder konnte er mit vollem Recht an dem schönen künstlerischen Erfolge dieses Konzerts teilnehmen und seinen Anteil an dem zumal am Schluß der Vorträge unüberwindlich begeisterten Beifall mitbringen.

Verhandlungen in der amerikanischen Bergwerksindustrie. Der Bund der Bergarbeiterverbände erbot sich, mit den Vertretern der Bergwerksbesitzer zwecks Beilegung der schwebenden Konflikte gemeinsame Beratungen einzutreten.

Locales

Memel, den 11. April 1922.

Hanneles Himmelfahrt

Die zweite Aufführung von „Hanneles Himmelfahrt“ in unserm Schauspielhaus am Freitag war den Anwesenden wie Gottesdienst. Es war bekannt geworden, daß die für das Hannele vorgesehene Darstellerin Marliese Winter ganz unerwartet aus dem Leben geschieden war. Eine, die einer großen andächtigen Gemeinde so oft den Tod vorgespielt hatte und ihn auch jetzt wieder vorspielen sollte, war nicht mehr. Unser irdisches Auge konnte sie nicht mehr sehen. Aber ihr Geist umgab uns. Wer dachte nicht bei den Worten: „Nun möchtest du erfahren, was das Sterben ist?“ an die so früh Dahingegangene? Nun hatte sie erfahren, was das Sterben ist, nun wird sie Antwort auf die bange Frage erhalten haben, ob es Sünden gibt, die nicht verziehen werden. Die nur durch ein neues Leben gut gemacht werden können. Nun ist sie an dem großen schwarzen Engel vorbeigegangen, den sie, wie das Hannele, zitternd gefragt haben wird: „Wirst du mich hart anfassen?“

Am Palmsonntag hat man das Hannele-Marliese Winter hinausgetragen und ihren irdischen Leib in die kühle Erde gebettet. Es war wie das Traumspiel „Hannele“, das ein böses Omen vorausahnend Trauerspiel genannt hat. Auf einen sonnendurchdrängten, fast sommerlichen Sonnabend folgte eine unendlichkeitsherrliche Nacht unter einem hochgewölbten, sternbesäten Firmament, und am Palmsonntag hatte Gott ein dichtes Laich über die Erde gebettet. Als ob er uns Lebenden klar machen wollte, wie dicht Leben und Tod bei einander stehen. Da lag das Hannele im schlichten Sarg in der Halle, und viele, sehr viele, denen sie im Leben Unterhaltung, Freude und Erbauung gewesen, hatten sich zum letzten Geleit auf Erden eingefunden. Superintendent Gregor spendete der von weither gereisten weinenden Mutter letzte trostreiche Worte. Die junge Künstlerin, so sagte er, ist aus dem Leben, das eigentlich das Sterben ist, geschieden. Ihr irdischer Leib liege hier im Sarge und werde der Erde übergeben, damit zu Staub werde, was Staub gewesen. Doch ihr geistiger Mensch stehe mitten unter den Trauernden, werde mit der Mutter gehen und sie immer umgeben.

Große Schneeflocken wirbelten am Grabe. Das stille Jettchen, die unschuldsvolle Trude und der frechluftige Max, das temperamentvolle Anchen, das liebevolle Kautendelein, die resolute Auguste, die schwerkgeprüfte Leni und viele andere ernste und heitere Gestalten umtanzten das Hannele, das ins lichte Himmelsreich, in das Engelreich des Hannele eingegangen war, wo es unterm Beistand der Engel an seiner Vervollkommnung arbeiten wird. Sagte nicht wer: „Fürchtet euch nicht, das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur?“ O, es ist schon wach und weilt beim Vater, ist bei der Mutter und mitten unter uns. Das Wort der Schwester zum Lehrer Gottwald über die schönen Augen des Hannele ist schon wahr geworden: „In Gottes Himmel werden sie viel schöner ausblühen.“

Bier große schöne Kränze der Mutter und Schwester, der Stadt, der Theaterleitung und Kollegen und viele andere Blumenspenden deckten als Abschiedsgruß an die Verstorbene den frischen Hügel. Im Namen der Kollegen schickte Reginald Busch ihr ein tiefempfundenes Abschiedswort nach. Himmelschlüsseln erkreuten das Herz des Hannele. Alle, denen die früh Verstorbene im Leben viel Freude bereitet, werden das weit von der Mutterheimat entfernte Grab der Künstlerin, um das die Mutter sich nicht kümmern kann — Künstlerlos — mit Himmelschlüsseln schmücken. Wir Lebenden aller wollen uns rechtzeitig um den Himmelschlüssel zum Reich Gottes bemühen, denn es steht nicht in unserer Hand, dieses Leben, „wir müssen warten, bis der Herr uns abberuft.“ R. L.

* [Aprilwetter!] Wie der März sich verabschiedet, so hat's der April bisher beibehalten: einen Tag schönes früh sommerliches Wetter, den andern Tag Kälte und Schnee, nachts Frost. Die Wetterkundigen schütteln den Kopf und wissen nicht, was sie dazu sagen sollen. Das schlimmste ist, daß man bei solcher Wetterwendigkeit sich nichts vornehmen kann. Wer am Sonnabend auf den endlichen Anbruch des Frühlings gewettet hätte — und man konnte es, zeigte das Thermometer im Sonnenchein in den Mittagsstunden doch 15 Grad Wärme — der hätte seine Wette schon am Sonntag morgen glänzend verloren gehabt. Wer noch nicht wußte, was ein Kontrast ist, hat's sinnfällig von Sonnabend auf Sonntag erfahren. Sonnabend schönstes Spätfrühlingswetter, eine herrliche sternklare Nacht mit fastem Mondchein, daß man die Knospen schon springen hörte, und dann von 4 Uhr an Schnee, Schnee, Schnee. Das wollte kein Ende nehmen. Eine zehn Zentimeter hohe Decke legte sich über alle Natur. Leipzig fandier prägnant Baum und Strauch. Die wunderlichsten Schneefiguren wehte ein heftiger Wind-Stuffaktor an Häuserfronten, Wästen, Laternen usw. Es war zum Nadeln! Auf dem Dachfirst des Kammereislofs standen die beiden Störche, die anfangs voriger Woche hier eingetroffen sind, frierend und puppernd dicht beieinander. Die armen Tiere wagen sich kaum vom Nest. Gestern hat man die Leiter angelegt und ihnen Futter ins Nest geworfen, da sind sie fortgeschreckt und zum unfreiwilligen Flug über die weisse Wandschaft veranlaßt worden. Also auch sie haben kein besseres Wetter aus dem Süden mitgebracht. Und es scheint, als ob der Wettergott zunächst keinen Programmwechsel eintreten lassen will. Weihnachten war nicht weiß und nicht grün; am ersten Feiertag hatten wir Schnee, am zweiten Paß. Dieses Wetter wird man wohl auch als Prognose für das Osterfest prophezeien können. So leid einem die im Vereinsthale gehaltenen Frühlingshüte und -kleider auch tun und so bedauerlich man auch den Blick auf den Resten eines ehemaligen Heizvorrats ruhen läßt, bei solcher Wetterlage läßt sich schwerlich eine andere Voraussage für den nächsten Sonntag verkünden. Freuen wir uns, wenn es anders werden und der April — nun gerade — zum Osterfest uns seine Unberechenbarkeit beweisen sollte.

* [Freitag des Landkreises Memel.] Am Mittwoch, den 12. April 1922, vorm. 11.30 Uhr, findet im Saale des hiesigen Kreishauses ein Freitag des Landkreises Memel Land statt, auf dessen Tagesordnung folgende Punkte stehen: 1. Entlastung der Jahresrechnung der Kreis-Kommunalkasse für 1920. 2. Ausnahme eines Darlehens von 600 000 Mk. zur Deckung der Fehlbeträge aus Vorjahren. 3. Aenderung der Satzungen der Sparkasse des Landkreises Memel. 4. Erlaß einer Schauordnung für die Wasserläufe zweiter Ordnung im Landkreise Memel. 5. Bildung eines Kreisschauamtes für die Wasserläufe zweiter Ordnung. 6. Erlaß einer neuen Gebührenordnung für den Kreisbauernrat für Landesmeliorationen. 7. Eingemeindung des Gutsbezirks Rumpfschänken in die Stadtgemeinde Memel. 8. Genehmigung der Kreis-Konzeptionssteuer-Ordnung im Landkreise Memel. 9. Beratung des Haushaltsplans 1922. 10. Wahl eines Schiedsmannes für den VI. Schiedsmannbezirk. 11. Wahl von Vertrauensmännern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für die Amtsbezirke Memel und Preßburg. 12. Vervollständigung der Liste der zu Amtsvorsteher geeigneten Personen und Neuwahl der Amtsvorsteher für die Amtsbezirke Gr. Jagichen, Wittauten und Truchellen. 13. Verschiedenes. Außerdem stehen folgende Nachtragsvorlagen zur Beratung: a) Aenderung der Gebührenordnung für den Vollziehungsbeamten des Kreisaußschusses. b) Wahl von Schiedsmännern und Stellvertretern.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die heute stattfindende erste Aufführung von „Fiedermann“ von Hofmannsthal beginnt pünktlich um 7 1/2 Uhr.

Die Zeitung richtet an alle Besucher die Bitte, sich pünktlich zu Beginn einzufinden und nicht durch zu spätes Erscheinen die Vorbereitung zu stören. Eingeleitet wird der Abend durch das erste Wort (Einleitung) der Hagdn'schen sieben Worte am Kreuz. Als Uebergang zum zweiten Teil wird das zweite Wort „Nicht dürstet“ zum Vortrag gebracht und zum Beschluß des Abends folgt das letzte Wort „Vater vergieb“. Die Musikvortritte finden bei verdunkeltem Zuschauerraum statt und das Publikum wird gebeten, während derselben größte Ruhe zu bewahren.

* [Hauptversammlung des Goethebundes.] Heute abend 8 1/2 Uhr hält der Goethebund in der Aula der Mittelschulischen Schule seine erste Hauptversammlung ab. Stimmberechtigte Mitglieder sind, wie an dieser Stelle noch hervorgehoben werden soll, nur die Inhaber von Hauptkarten.

* [Ein Motorjäger bei Nidden gestrandet.] Gestern morgen um 5 Uhr strandete der 320 Kubikmeter große polnische Motorjäger „Gasolina“ bei Nidden, etwa 500 Meter nördlich des dortigen Rettungsschuppens. Das Schiff wurde durch die starke Brandung mit großer Schwingung soweit auf den Strand geworfen, daß die Mannschaft über den Bug des Schiffes den Strand erreichen konnte. In Bord befanden sich 14 Personen, unter ihnen zwei Frauen und zwei Kinder. Zwei Mann der Rettungstation Nidden halfen den Gestrandeten beim Verlassen des Schiffes, das sich sehr schwierig gestaltete, da der Strand an der Unfallstelle ziemlich abschüssig ist. Die Geretten waren vollständig durchnäßt, da sie durch die Brandung gehen mußten. Der Strandvogt Spieder nahm sie zu sich in sein Haus. Das Schiff befand sich auf der Reife von Libau nach Memel und hat nur wenig Ladung im Raum. Wie der Kapitän ausfragt, sei er Sonntag nacht unter Memel gewesen und habe Notsignale gezeigt, die aber vom Memeler Leuchtturm nicht bemerkt wurden, da während der ganzen Nacht ständig Schneeböen über die See zogen. Ueber die Strandursache konnten wir Näheres noch nicht erfahren, es ist aber anzunehmen, daß das Schiff in Schneeböen geriet und die Richtung verlor. Die Bergung des Schiffes dürfte keine großen Schwierigkeiten bereiten. Wahrscheinlich wird sie von dem hier gerade anwesenden Hamburger Bergungsdampfer „Jafon“ vorgenommen werden, mit dessen Führer sich der Kapitän des gestrandeten Schiffes bereits in Verbindung gesetzt hat.

* [Von der Luftschaukel gestürzt.] Ein junges Menschenleben fand am Abend des vergangenen Sonnabend bei Benutzung der auf dem Neuen Markt befindlichen Luftschaukel ein plötzliches, tragisches Ende. Der 15 Jahre alte Mauerlehrling Robert Jakubeit unternahm zusammen mit einem Bekannten, ebenfalls ein junger Mensch im gleichen Alter, eine Fahrt mit der Luftschaukel. Um das Schiff schnell in große Schwingungen zu versetzen, stellte sich Jakubeit auf den oberen Rand des Schiffes, während sein Freund auf

dem Stabrett stand. Als sie sich in einer ziemlich hohen Höhe befanden, wollte Jakubeit seine gefährliche Stellung verlassen. Dabei glitt er jedoch aus und fiel rücklings aus dem Schiff. Mit einem Bein hängen bleibend schlug er mit dem nach unten hängenden Kopf beim Herunterfallen des Schiffes gegen das Stabrett. Die hierdurch entstehende innere Verletzung war derartig stark, daß der Bedauernswerte nur noch einige wenige Worte sammeln konnte und dann sein Leben aushauchte. Der schnell herbeigerufene Arzt Dr. Kallenbach konnte keine Hilfe mehr bringen. Der andere Junge des Schiffes wurde durch den heftigen Anprall ebenfalls aus dem Schiff geschleudert, kam jedoch ohne Verletzungen davon. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, wird die Untersuchung der Kriminalpolizei, die in vollem Gange ist, ergeben. — Wieder einmal ist durch Reichtum und jugendlichen Uebermut ein bedauerlicher Unglücksfall zu verzeichnen. Der Tod des im blühenden Leben Dahingerafften möge den anderen aber als Warnung dienen, den Uebermut nicht auf die Spitze zu treiben. Besonnenere aber sollten darauf achten, daß diese Unvorsichtigkeiten unterlassen bleiben.

* [Verkauf von Schlachtabfällen aus der Konserverfabrik.] Das Versorgungsamt weist darauf hin, daß am Mittwoch, den 12. d. Mts., vormittags zum ersten Mal an die Versorgungsberechtigten (Brotkarteneinnehmer) eine geringe Menge Schweineköpfe, Eisbeine und Rippsteck zum Verkauf kommen. Da bei jedem Verkauf nur ein kleiner Teil der Versorgungsberechtigten abgefertigt werden kann, sind zur Empfangnahme nur diejenigen berechtigt, die einen vom Versorgungsamt abgefertigten Brotkartenausschnitt der Verkaufsstelle in der Markthalle vorlegen. Die Abfertigung der Brotkartenausschnitte für die Zeit vom 16. März bis 15. April d. J. erfolgt am Dienstag und Mittwoch vormittag im Versorgungsamt. Die Ausschnitte sind bei dem Kauf der Verkaufsstelle abzugeben.

Standesamt der Stadt Memel vom 10. April 1922

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Eduard Abomeit; dem Zollobootsmann Hermann Richard Wohlgenuth; dem Arbeiter Edwin Leopold Bernhard von hier; dem Seefahrer Martin Griguttis; dem Eisenbahner Theodor Franz Siemund von Bommelsotte; dem Maurer Pietro Giacomo Ganga; dem Tischler Oskar Lesche von Schmels.

Gestorben: Bruno Heinz Diehle, 11 Monate alt; Töpfermeisterwitwe Adolfine Ehrenfried, geb. Teratuta, 67 Jahre alt, Kreisarme Henriette Kubat, geb. Klammer, 85 Jahre alt; Arbeiter Michel Pivvitz, 62 Jahre alt, von Schmilgienen, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 10. April. (Tel.) In Erwartung der Nachrichten über Genava und mit Rücksicht auf die bevorstehende mehrtägige Feiertagsunterbrechung ließ die Börse keinerlei Unternehmungslust erkennen. Seitens des Privatpublikums lauen nur geringe Aufträge vor. Das kleine Geschäft bewegte sich vorwiegend auf dem Kursstand von Freitag, bei gelegentlicher Veränderung nach oben und unten, die in einzelnen Fällen 40 bis 50 Prozent erreichten. Gute Meinung trat für Textilwerte hervor, wovon Norddeutsche Wolle 120, Stöhr & Co. 90 Prozent höher einsetzten. Rohwolle niedriger, nämlich um 105 Prozent, stellten sich Saurabütte. Aktien-Gesellschaft für Anilinfabrikation waren zum Teil gefragt, so Badische Anilin, die zeitweilig 40—50 Prozent anzogen. Bei tragem Geschäft machte sich später Reizung zur Abbrückung entschieden geltend. Bank-Aktien blieben nahezu unverändert. Von festverzinslichen Werten zeigten Deutsche Anleihe Festigkeit, jedoch höher vierprozentige Preussische Konvols vorwöchentliche Gewinne ein. Mexikanische Anleihen zeigten sich bemerkenswert höher. Die Dividendenkurve gab bei beschränkter Umläufen angeblich auf Hoffung hinsichtlich der Konferenz von Genava nach.

Kurs-Devisen

Table with columns for location (e.g., 5% Reichsanl., 3% Preuss. Konvols), date (10. April 7. April), and price values.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns for location (e.g., Berlin, Amsterdam, Rotterdam), date (10. April, 8. April), and telegraphic payment values.

Marktkurs im Ausland: Holland: 0.87%, bis 0.88, Paris 1.68%, -1.70%, Stockholm: 1.26%, bis 1.27. (Priv.-Tel.)

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 10. April. (Tel.) Der Produktenmarkt litt unter großer Lußlosigkeit. Kaufkraft fehlte wegen des neuen Rückgangs des Dollarkurses. Die Getreidepreise zeigten demgemäß keine Veränderung. Das Mehlgeschäft ist allgemein recht still geworden. Von Roggen zeigte sich nur spärliches Angebot. Hafer hatte schwerfälliges Votageschäft, während dafür im Westen sich Nachfrage zeigte. Mais schwächte sich nach feisterer Haltung am Vormittag etwas ab. Auch für Futtermittel und Hülsenfrüchte mangelte es an Kaufkraft.

Ungewohnte Preissteigerung auf den deutschen Viehmärkten

(Rinder um 300—600 Mk., Kälber um 200—1000 Mk., Schafe um 200—500 Mk., Schweine um 200—500 Mk. in dieser Woche teurer!) Die nun schon seit vielen Wochen anhaltende scharfe Aufwärtsbewegung der Preise für Schlachtvieh aller Gattungen hat sich auch in dieser Woche fortgesetzt und alle bisherigen Preissteigerungen der Vorwochen weit übertraffen. Die Anführer zu den Hauptmärkten gestalteten sich nicht einheitlich. Während auf einer ganzen Reihe von Märkten die Auftriebszahlen eine Kleinigkeit höher waren, waren dieselben auf den übrigen Märkten geringer. Trotz der enorm gestiegenen Preise widelte sich das Geschäft auf allen Märkten im allgemeinen glatt ab und vielfach wurden für besonders schwere fettere Ware noch Preise weit über Notiz bezahlt. Auf den nachstehenden Märkten notierten pro 100 Pfd. Lebendgewicht in Mark:

Table with columns for location (Dresden, Köln, Leipzig, Magdeburg, etc.), price ranges for different types of goods.

und für Kälber Doppelender feinsten Rasse in Altn 2500—2800 Mark. Am Fleischmarkt schwellen die Preise ebenfalls weiter in die Höhe und für die kommende Woche ist mit einer weiteren Heraufhebung der Preise zu rechnen. Die Erhöhung der Gütertarife, der Abdruck von Vieh aller Gattungen nach dem bestebten Gebiet, wo jeder Preis bezahlt wird, dürften die Hauptursachen dieser Teuerung sein.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, date, and other details under 'Eingekommen' and 'Ausgegangen'.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 11. April: Veränderlich, zunächst noch Niederschläge in Schauern bei geringer Wärmeänderung und teilweise noch frischen nordwestlichen Winden. Temperaturen in Memel am 10. April: Morgens 6 Uhr: 0, 9 Uhr: + 0.6, mittags 12 Uhr: + 1.4, nachmittags 3 Uhr: + 2.0, 5 Uhr: + 1.0 Grad Celsius. Witterungsübersicht von Montag, den 10. April, 8 Uhr morgens: Bei vielfach starken Winden aus westlicher Richtung und Temperaturen, die tagsüber erheblich gesunken waren, herrichte gestern in unserm Bezirk trübes Wetter mit verbreiteten Schneefällen. Im Deutschland war es heute früh bei mäßigen westlichen Winden vorwiegend trübe und im Westen etwas milder. Das Tiefdruckgebiet im Osten Europas ist mit seinem Kern weiter nordostwärts nach Estland fortgeschritten. Durch ein starkes Hochdruckgebiet über Süd- und Westdeutschland von ihm getrennt flog vom Ozean ein neues Tief schnell heran. Im Norden Europas besteht hoher Luftdruck fort. Ueberall fielen gestern Niederschläge.

Table with columns for observation location, weather, temperature, and other meteorological data.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 10. April, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 764 Süddeutschland und Südeuropa, Tiefdruckgebiete 742 Estland, 750 Ozean. — Wind: Veränderlich, mäßige bis frische Nordwestwinde. — Wetter: Morgen Fortdauer.

Table with columns for station name, barometer, wind direction, weather, and other meteorological data.

Instr. in IV Mittwoch, d. 12., abds. 8 Uhr.

Anzeigen

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Dahinscheiden meiner lieben guten Frau **Kallweit**, insbesondere Herrn Superintendenten Gröger für die trostreichen Worte am Grabe sagt herzlichsten Dank
der Gatte
Karl Kallweit.

Das Begräbnis der **Ww. Frau Ise Neff**, geb. **Kwauka**, findet heute, 2 Uhr nachm., statt.
Die Hinterbliebenen.

Niederfreunde Heute 8 Uhr. 7 Uhr: Vorstand u. Ausschuß.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 11. April 1922, abends 7 1/2 Uhr: 28. Vorstellung im Dienstag-Abonnement **9. Kammer-Spielabend! Neubeit! Zum ersten Male! „Federmann“**, Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal.

Mittwoch, den 12. April 1922, abends 7 1/2 Uhr: **Zum letzten Male! „Sanneles Himmel“**, Traumbildung in 2 Teilen von Gerhart Hauptmann.

Donnerstag, d. 13. April 1922: **Geschlossen.**
Freitag, den 14. April 1922, abends 7 1/2 Uhr: 28. Vorstellung im Freitag-Abonnement **Kammer-Spielabend, „Federmann“**, Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal.

Sonntag, d. 15. April 1922: **Geschlossen.**
Sonntag (1. Ostermontag), den 16. April 1922, abends 7 1/2 Uhr: **„Federmann“**, Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal.

Montag (Ostermontag), den 17. April 1922, abends 7 1/2 Uhr: **Zum letzten Male! Das Glück im Winkel**, Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Goethe-Bund.

Dienstag, 11. April, abends 8 1/2 Uhr: **Hauptversammlung** in der Aula der Altstädtischen Schule

U. O. S. S. M.

Seute: **Generalversammlung.** Der Vorstand.

Aufforderung.

Hiermit fordere ich alle diejenigen auf, die dem am 19. Januar d. J. verstorbenen Rentier **Richard Hansmann** etwas schulden oder Forderungen haben, sich innerhalb 14 Tagen zur Regulierung an mich zu wenden.
Schwarzerdt,
den 8. April 1922.

Karl Stellmacher, Testamentsvollstrecker.

Freiwillige Auktion!!

Dienstag, d. 11. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, **Große Sandstraße 14**, über: 3 Ekränze, Sofa, 10 Stühle, Spiegel und Toilettenpiegel, Tische, Bettgestell mit Matratze, Kommode, Eisschrank, 2 türige Teppich, 1 Liege, 1 Tisch, Zinkbadewanne, Kinder-Sportliegewagen, Luftbälle, 4 Taschenmesser mit Perlmuttschale, mehrere Maskenstümpfe, Romane, Petroleumlampe, 2 Brotschneidemaschinen, Bogelschauer, Stallterne, Herrenschuhe u. Stiefel, Wappenstein, 2 Hammig, Gaslocher u. v. a., alles gut erhalten.

W. Schuppe, Große Sandstraße 14.

Sehr gute Saatgerste, kleine und große, sowie Saatbäcker verkauft **Gut Rabbeiten.**

Der Bund der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen

veranstaltet am 2. Osterfeiertag, nachm. 4 Uhr in sämtlichen Räumen von **Strandvilla ein**

Familienfest.

Programm:
Konzert
Deklamationen, humoristische Vorträge und anschließend **Tanz.**

Eintrittskarten: Für Mitglieder à 3 Mk. nur im Vorverkauf gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte beim Kameraden **Vorkamp**, Roggardenstr. 4. — Für Nichtmitglieder à 6 Mk. in der Volksstimm, im Konsumverein Breite Str. und im Verkehrshaus Neuer Markt. Kinder unter 14 Jahren von Mitgliedern frei von Nichtmitgliedern volle Preise. Da an Nichtmitglieder nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben wird, bitten wir dieselben möglichst im Vorverkauf zu entnehmen.

Der Vorstand.
N. B. Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß die Mitgliedsbücher und auch die neuen Karten beim Kameraden **Vorkamp** erhältlich sind.

Bädergesellen-Brüderschaft!

Die **Kartenausgabe** zu unserem am 22. 4. 22 in **Strandvilla** stattfindenden **Stiftungsfest** findet am **Donnerstag, den 13. 4.** im Versammlungslokal bei **König** um 7 Uhr abends statt.

Der Vorstand.
Der großen **Teuerung** wegen an **Rohmaterial** u. **Lebensmitteln** sind wir gezwungen, den **Preis** auf **10 d. Wis.**

um 150% zu erhöhen.
Der Vorstand der Stellmacher-Innung.

Bilanz per 31. Dezember 1921.

Aktiva.		Passiva.	
M	S	M	S
Kassenbestand	1771 70	Geschäftsguthaben der Mitglieder	17714 90
Guthaben bei Banken	3240 95	Reservefonds	730 —
Warenebestand	35660 10	Giltsreuefonds	1002 03
Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	114 —	Schulden bei Lieferanten	14726 —
		Rückständige Verwaltungskosten	3598 —
		Reingewinn	3075 82
	40786 75		40786 75

Mitgliederzugang im Geschäftsjahre 1. Mitgliederzahl am Schluß des Geschäftsjahres 42. Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahre um **Mk. 1653.40** vermehrt. Im gleichen Zeitraum haben sich die Haftsummen um **Mk. 1200** vermehrt. Am Schluß des Geschäftsjahres hatten sämtliche Genossen für **Mk. 18 000** Haftsumme aufzutunnen.

Memel, den 31. Dezember 1921.
Schneider-Einkaufs-Genossenschaft eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wilhelm Rudat, Richard Hennig, August Horn.

Feiertagshalber

bleibt unser Geschäft vom 13.—15. d. Mts. — geschlossen. —

Gebr. Lessem, Uhren- und Goldwarengeschäft, Friedrich Wilhelm-Strasse, Ecke Marktstrasse 16.

Feiertagshalber

bleibt mein Geschäft von Donnerstag, den 13. bis einschl. Montag, den 17. d. Mts.

geschlossen. Paul Cohn,

Hohe Str. 12 (im Neubau), Manufakturwaren — Konfektion.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Kaufmann **Benzel Finkelstein**, wohnhaft in **Subargi** (Litauen), 2. die **Ester Gittel Kahan**, Geschäftsinhaberin **Gittel**, wohnhaft in **Danzig**, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Der Standesbeamte.
Wir machen unsere Kundenschaft darauf aufmerksam, daß wir keinen

Cellulose-Sprit

in den Handel bringen und solchen auch nicht für die Herstellung unserer Verschnitte und Liköre verwenden.

Handels-Centrale Memel, G. m. b. H., Alexanderstraße 12. — Telefon 20.

Kammer-Licht-Spiele.

Nur heute bis Donnerstag

Ufa-Amerika-Film

Bill, der Waldläufer

Drama aus den Schneefeldern Alaskas.

In der Hauptrolle: **Harald Lakwood.**

Das Drama im Schlafwagen

Italienischer Sensationsfilm

mit **Luciano Albertini.**

4 1/2, 7 1/2. Beiprogramm. 4 1/2, 7 1/2.

Achtung!

Der Verkauf von **Löffergeschirre** auf dem **Marktplatz**

ist nach meinem Geschäft. **Friedr. Wilhelm-Str. 51,** gegenüber **Schütz,** verlegt.

W. Heydecker, Glas-, Steingut- u. Porzellan-Geschäft.

Neuheiten

in **Damen-Konfektion** für die **Frühjahrs- u. Sommersaison** soeben eingetroffen in grosser Auswahl zu soliden Preisen.

Warenhaus M. Elbaum Nachf., Grosse Wasserstrasse 30.

Forme Damenhüte

innerhalb einer Woche um **Schmäling, Adshof 2.**

Pierach Kundt & Co.

Kunstgewerbliche » » Möbelfabrik. « «

Aus Lagervorrat ab Königsberg

einwandfreie Werkzeuge abzugeben: **Verzinktes Bandblech in Bunden,** 1 1/2, 2, 3 1/2, 5 mm x 20, 26, 29, 33, 36, 39 mm, insgesamt ca. 14 T.

Verzinkte Eisenbleche 1x2 Meter, 1 mm stark, ca. 5 T., 1 1/2, " " ca. 3 T.

Schleßisches Zinkblech, Nr. 14 und 15, ca. 600 kg.
Eisenhof G. m. b. H., Königsberg Pr.

Die originelle Neuheit: Die Zauberpuppe Das grosse Rätsel. Demnächst **Apollo.**

Apollo Urania
Heute ab 4 1/2 Uhr **Hafenlore** zweiter Teil. Maria Zelenka. — Der **Rauhreiter** von **Desert Pass** Ufa-Grossfilm. Sehr spannend.

Heute ab 6 Uhr **Der grosse Coup** Harry Piel. Erstaufführung. — **Kristall** vierte Episode **Vor den Toren der Hölle.** « Elmo Lincoln. »

Blaue Diele
5 Uhr - Tee.
8 1/2 Uhr abends:
Das grosse April-Programm.

Die unterzeichneten Brauereien bringen ab heute für kurze Zeit ein besonders kräftig eingebranntes **Frühjahrs-Starkbier** als

Bockbier

zum Ausstoss.
Memeler Aktien-Brauerei Akt. Ges. Böhmisches Brauhaus.
Korn- & Likörfabriken
(Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.)

Wir erhielten:

2 Waggon Stabeisen, 1 Waggon Bleche, 1 Waggon T- und U-Träger.

Ferner erhielten wir mit Ausfuhrgenehmigung:

10000 Stück Holzäpfe, 1 Waggon Werkzeuge, 1 Waggon Gußwaren, 1 Waggon Fensterglas.

Des weiteren große Posten **Baubeschläge, Weißblechwaren** usw.

Handels- u. Transport-Gesellschaft Osten m. b. H.

Holzstraße 3e. Memel. Telefon 345, 348.
Nach **Kowno** und Zwischenstationen laden wir ohne Umladung in der **Osternwoche**. Güteranmeldungen erbittet **Otto Grossmann,** G. m. b. H., Polangenstraße 39, Fernsprecher: 123, 145, 167.

Nach **Königsberg-Danzig** laden wir nach Ostern. Güteranlieferungen zum **Carlshöfer** werden schon jetzt entgegengenommen.

Otto Grossmann, G. m. b. H., Polangenstraße 39, Fernsprecher: 123, 145, 167.

Walzengatter, 700 Durchlaß, betriebsfähig, je gut wie neu, dazu passende 8 m Transmission und Scheiben verkauft **Meyer, Reumühl bei Schußern.**

Für die
Bausaison
empfehlen
wir:

Portland-Zement — Stückkal — hydr. und Zement-Kalk
Nettetaler Tuffstein-Tiss — Stuckgips
Steinfelser Edoutz »Lithin«
Rohrgewebe, Rohrholzmatten, Fasztabgewebe, Drahtziegelgewebe
Asphalt-Dach- und Isolierpappen
Teerfreies Bedachungsmaterial, Holzbaupappe, Rohpappe i. Ballen
Schlacken- und Bimsmentdielen, Gipsdielen
Fasertorfplatten für Isolierung und Zwischenwände — Torfstreu
Fussboden- u. Wandplatten, Tonkrippe, Zementrohre für Brunnen u. Kanalisation
Steinkohlenteer, Buchenholztee, orig. schwed. Kienteer, Carbolinum
Asphalt-Klebmasse, Godron, Eisenlack, Gussasphalt
Feuerfeste Materialien, Eiseklinker, Draht- und Pappstifte
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten.

Bauhandels-
Gesellschaft
m. b. H.
Memel
Schlachthofstr. 2.

Fernspr. 311. Draht: Bauwaren

Empfehle mein reiches Lager
in modernen

Frühjahrs- u.
Sommerhüten

zu äusserst billigen Preisen.

Meta Pfeiffer

Holzstr. 8.

Umarbeitungen schnell und sauber.

Schuhwerk,

welches vor den Feiertagen fertig werden soll, bitten wir bis

Donnerstag nachm.

einlieferung zu wollen.

Ges. Anstalt mit elektr. Betrieb
Schiefelbein & Koitzsch.

Achtung!

Haus- u. Grundbesitzer
Geschäftsleute u. Käufer

tätig An- und Verkauf von Grundstücken
u. Geschäften nur durch die leitungsfähigste
und erfolgreichste

Maklerfirma des Memelgebietes:
Memeler Güter-Centrale

Bendix & Co.,

Jungferstr. Nr. 6, am Friedrichsmarkt

Telephon 266

weil jeder An- und Verkauf durch unser streng

reell, diskret und gewissenhaft arbeitendes Büro

einen überaus erfolgreichen Verlauf hat.

Wir suchen laufend

für in- und ausländische finanzkräftige Käufer:

Stadt- und Geschäftsgrundstücke,

Landgrundstücke und Güter

zum sofortigen Kaufabschluss.

Holzbearbeitungs-
Maschinen

Besten sofort ab großsortiertem Lager

Bandsägen und Fräsmaschinen

Radmaschinen und Holzdrehbänke

Nabenbohrmaschinen

Abriecht- und Hobelmaschinen

Kreissägen, Schmirgelschleifen

Kreissägeblätter und Lager

Hobelbänke sowie

sämtliche **Handwerkszeuge** für

Stellmacher, Wagenbauer

und Tischler

Adolf Leiser & Co. Inh. E. Ritsch

Königsberg Pr. Tel. 6660 u. 6661.

Motorboot,

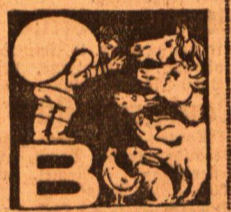
leichtlich, mit Schornstein und Signalmast
als Seekreuzer eingerichtet, Stahlkörper,
11 m lang, 2,30 m breit, Kajüte und Ausbau
Mahagoni, wundervolle Inneneinrichtung, Küche,
Eisschrank, Toilette, Motor 2 PS., weit unter
heutigem Bauwert zu verkaufen. Näheres durch

Bruno Schaefer,

Königsberg i. Pr.,

Steindamm 27/29. Telephon 6252.

Gewürz-Futterkalk
M-Brockmann's



mit 10% phosphorhaltigem Futterkalk

ist und bleibt der beste
Futterzusatz!

Es nährt und stärkt, fördert
die Frucht, fördert die Auf-
zucht, die Milchabsonderung, die
Eierablage usw.

Man verlange stets „Zwer-
gmarke“ in festgelegten Original-
Packeten mit nebenstehender
Schutzmarke, sowie in plombierten
Original- Säcken — nie lose
ausgewogen. — Überall in
den einschlägigen Geschäften
zu haben, sonst wende man
sich an die Generalvertretung
mit Fabriklager für den Osten u.
Export nach den Randstaaten:
Otto F. Jannasch, Königsberg i. Pr.,
Unterlaaf 28. Fernspr. 5917.

Starke Ackerpferde
sowie junge Stuten

in großer Auswahl stehen zum Verkauf.

Weinstein & Selig,

Steintorstr. 8. Pferdehandlung. Telephon 308.

Landwirte!!

Achtung! Achtung!
Die Hofschlächtere Rosenbach,

Memel, Löpferstraße 9/10,

gibt die höchsten Tagespreise für

Schlachtpferde und Fohlen.

Hofschlachtungen werden auf dem schnellsten Wege
sofort erledigt.

Bekanntmachung.

Die Installationsarbeiten für die Be- und Ent-
wässerung des Hauses Grüne Straße 10/11 sollen
öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt gegen Er-
stattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden.
Die Zeichnungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus.
Der Magistrat behält sich vor, die Arbeiten im ganzen oder
geteilt zu vergeben.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen
am Bewerbungstermin

Mittwoch, den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr

im Stadtbauamt beschliessen abzugeben.

Memel, den 8. April 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Klasterarbeiten zur Instandsetzung der
Schmelzer Wassertrabe sollen öffentlich vergeben werden.
Die gezeichneten Unterlagen liegen während der Dienst-
stunden zur Einsicht in der Tiefbauabteilung aus und können
Angebotsformulare gegen eine Gebühr von 5,00 Mk. vom
Stadtbauamt bezogen werden.

Entsprechende Angebote sind als solche gekennzeichnet
verschlossen bis

Freitag, den 15. d. Mts., vorm. 11 Uhr,

an das Stadtbauamt einzureichen.

Memel, den 8. April 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gebührenordnung für die städtischen
Friedhöfe vom 1. Februar 1921, ist mit Wirkung
vom 1. April 1922 in allen ihren Teilen um
50 Prozent erhöht worden.

Inbesondere gehören hierzu:

die Beerdigungsgebühren, Gebühren für die Leichenhalle, für
die Beiseite der Grabhügel, die Pflege von Gräbern und Erb-
begräbnissen, sowie das Gießen und Schneiden derselben,
Gebühren für Leinwandarbeiten und Aufbewahren von Säulen
und Grabsteinen, Gräber und Erbbegräbnisse, die in
Pflege der Friedhofsverwaltung stehen und nicht bei den
Friedhofsinhabern abgemeldet werden, verbleiben
in der Höhe gegen die jetzt zu erhebenden Gebührensätze.

Memel, den 8. April 1922.

Der Magistrat — Friedhofsverwaltung.

Grundstücksge such!

Suche als Selbstkäufer in der Nähe von Memel Grundstücke, gleichviel welcher Größe,
möglichst mit Wiesen, Holz und Torf. Grundstücke, die unweit der Stadt liegen, werden bevorzugt.
Angebote erbitte umgehend an

Leo Isaak, Saugen.

Stadtgrundstück

mit freierworbender

Gastwirtschaft

und Wohnung, sehr gute

Geschäftslage, Preis nach Ver-

einbarung, Ans. 150 000 Mk.

Stadtgrundstück

schönes, massives, fast neues

Wohnhaus, 6 Wohn-, eine

3-Zimmerwohn-, freierwerbend,

1 Morgen Gartenland, Preis

nach Vereinbarung, Anzahl.

80 000 Mk.

Stadtgrundstück

mit freierwerbendem

Kolonial- u. Materialwaren-

geschäft

sowie freierwerb. Wohn-, sehr

großer ertragreicher Obst- u.

Gemüsegarten, für Imker

vorzüglich geeignet, große

maßige Stallungen, Preis

nach Vereinbarung.

Landgrundstück, 32 Morg.

in der Nähe von Memel, gut

Mittelboden, gute Gebäude,

leb. und tot. Inventar kompl.,

bei 90 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück, 80 Morg.

davon 16 Morgen Wiesen,

8 Morgen schlagbarer Wald,

eigener Torfstich, gut. Boden

u. gute Gebäude, Wohnhaus

neu, massiv, herrschaftlich, leb.

und tot. Inventar kompl.,

vorzügliche Lage, zwischen

2 Chaußen, in der Nähe der

Bahnstation, Preis und An-

zahlung nach Vereinbarung.

Landgrundstück, 10 gute Ge-

äude, Wohnhaus herrschaftl.,

leb. und tot. Inventar kompl.,

Preis 900 000 Mk., Anzahl.

nach Vereinbarung.

Memeler

Güter-Centrale

Bendix & Co.,

Jungferstraße Nr. 6,

am Friedrichsmarkt

Telephon 266.

50 Zentner Roggenstroh

zu kaufen gesucht.

Fritz Leidereiter,

Schlachthofstr. 2, Tel. 151.

Ein Birkenstisch und Stühle

zu kaufen gesucht. Off. unt.

No. 282 an die Exped. d. Bl.

Kleiderschrank,

einfach, groß, gebraucht, zu

kaufen gesucht. Offerten unter

252 an die Exped. d. Bl.

Am Sonnabend ist mir in

der Lidauerstraße

eine Handtasche

abhanden gekommen.

Inhalt: Papiere auf den

Namen Becker lautend,

Schlüssel am Ring, 1 Hundert-

markstein und Kleingeld.

Um Rückgabe der Papiere

und Schlüssel wird gebeten;

im Fundbüro abzugeben.

Geldinhalt kann als Be-

lohnung verwandt werden.

Herrenuhr mit Kette

verloren. Geg. Belohnung

abzugeben

Friedr. Wilh.-Str. 11, i. Laden.

Junger Kaufmann,

verh., mehr Jahre selbständ.,

sucht Stellung

bei großer Firma. Referen-

zen vorhanden. Offerten

unter 254 an d. Exp. d. Bl.

Bäckergeselle

kann sofort eintreten.

Bäckernstr. Wieberneil,

Saugen.

20-25 Bentner Heu

zu kaufen gesucht.

Braun, Strandvilla.

Bücher- oder Aktenschrank

für alt zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Evort-Bereim Memel, Löpferstraße 1.

10-15000 Mark

gegen hohe Vergütung und Sicherheit auf 3 Monate zu

geschäftlichen Zwecken sofort gesucht. Gest. Offerten unter

Nr. 259 an die Exped. d. Bl.

150000 Mark

zur 1. Stelle auf ein Gut von 900 Morgen gesucht. Offerten

unter No. 240 an die Expedition dieses Blattes.

Ein kapitalkräftiger, stiller

Teilhhaber

zur Abwicklung kurzfristiger, reeller Geschäfte

gesucht. Gest. Offerten unter 261 an die Exped. d. Bl.

Stadt-Reisender

von hiesiger Vitrofabrik und Spirituosen-Großhandlung zum

möglichen sofortigen Eintritt gesucht. Branchenkundige erste

Kräfte wollen Angebote unter Nr. 256 an die Expedition

dieses Blattes einbringen.

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro zum so-

fortigen Eintritt

einen Herrn

und eine Dame.

Schriftliche Bewerbungen erbeten.

Waggonfabrik Memel A.-G.

Branche 2-3 gute Ziegelschleifer

auf sehr gute Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt

Otto Schlemann, Schmels, Mühlentorstraße Nr. 55.

Ziegeleibesitzer **A. Gudol, Tauroggen, Litauen.**

Ein sauberer, gewerkter

Lehrbursche,

der der litauischen Sprache mächtig ist, von sofort gesucht.

Meldungen zwischen 1 und 2 Uhr bei der

Litauischen Bank für Handel u. Industrie

Memel,

Fischerstraße 11.

Jüngere Kontoristin,

für in Schreibmaschine und Stenographie sowie Buchführung,

von sofort gesucht.

Gest. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an

Dampfmühlmühle Heidler, Schmels.

Gebübe sowie ungeübte

Wäschenäherinnen

für meine Arbeitsstube von sofort gesucht.

E. Gröger, Alexanderstr. 15.

Ein Mädchen

für die Deutsche sucht von sofort

Frau Wald, Steintorstraße 12.

Meldungen von 4-6 Uhr nachmittags.

Schlossergesellen

und
Lehrlinge

stellt ein

Ernst Ross, Schlossermeister,

Polangenstr. 23-24.

Einem älteren, mögl. verh.

Arbeiter

für unsere Vitrofabrik stellen

sofort ein

Carl Peterleit A.-G.,

MEMEL

Löpferstr. 19.

Mann oder Frau

zum Straßenreinen, gesucht

Baulstraße 9.

Eine ehrliche

und tüchtige

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 86 74. Jahrgang

Memeler und Gmz-Zeitung

Dienstag, den 11. April 1922

Memelgau und Nachbarn

Ragnit, 7. April. [Düpreussische Stadtjubiläum.] Der 200-Jähriger der Stadt Ragnit folgen in diesem Jahre weitere Jubiläen düpreussischer Städte. Die berichtet, feiert am 23. und 24. Juni Diatia das 200-jährige Stadtjubiläum. Auch Stallungen begeht sein 200-jähriges Bestehen als Stadt. Diese und andere Städte sind Schöpferin Friedrich Wilhelms I. Da zu jener Zeit der Handel nur in den Städten und Märkten getrieben werden durfte, befanden sich manche düpreussische Gegenden in tiefer Lage, denn es war hier mit der Errichtung neuer Märkten bisher gefahrt worden. So hatte beispielsweise der weite Raum zwischen Wehlan, Rüst, Gollap und der russischen Grenze die einzige Stadt Insterburg und wenige Märkte aufzuweisen. Die Erweiterung der Marktgerechtigkeit war demnach zur Notwendigkeit geworden, und da Friedrich Wilhelm I. zugleich die Gewerbetätigkeit zur Blüte zu bringen sich bestrahlte, so wurde er genötigt, einzelne Dörfer zu wirtlichen Städten umzuwandeln; die Verleihung der Marktgerechtigkeit allein hätte die Industrie nicht fördern können. Im Jahre 1722 erhielten deshalb Ragnit und Stallungen Stadterechtlichkeit, 1724 Willkallen und Gumbinnen, 1725 Schirwindt und Darbönen. Im Jahre 1722 wurde auch dem im Kreise Johannisburg gelegenen Städtchen Diatia, das 1428 als Dorf gegründet wurde, Stadterechtlichkeit verliehen.

R. Ragnit, 7. April. [Ein Rielenhotel in Joppot.] Die Entwicklung Joppots zum Weltbad, die einerseits durch den internationalen Verkehr in Danzig, andererseits durch das Aufblühen des Spielplatzes in Joppot herbeigeführt ist, macht die Erbauung eines modernen großen Hotels in Joppot zur Notwendigkeit. Als vor einiger Zeit der Spielplatz auf neuer Grundfläche unter Beteiligung des Reichsausschusses Danzig ins Leben trat, wurde gleichzeitig auch die Erbauung eines großen modernen Hotels, wie es in Joppot noch nicht besteht, durch den Spielplatz ins Auge gefasst. Der Spielplatz, das Kasino Joppot, schreibt jetzt einen Wettbewerb zur Erbauung eines modernen Hotels in Joppot aus. Die Baukosten dürften unter den heutigen Umständen an 200 Millionen heranzureichen. Für den Wettbewerb zur Erbauung der Entwürfe für das Hotel sind allein 80.000 Mark für Preise zur Verfügung gestellt. Der Wettbewerb wird ausgeschrieben für die Mitglieder des Architekten- und Ingenieurvereins zu Danzig und des Verbandes Danziger Architekten. Die Entwürfe müssen bis zum 15. Mai eingereicht sein. Es wird daran gedacht, noch in diesem Jahr mit dem Neubau zu beginnen. Man erwartet für dieses Jahr einen besonders starken Zustrom von Gästen nach Joppot, da jetzt schon fast alle Wohngelegenheiten in Joppot vergeben sind.

Wibau, 8. April. [Ein neues Handelshafenprojekt.] Eine amerikanische Gesellschaft hat diesen Morgen, wie die Dr. Semmel, bei der Regierung den Vorschlag gemacht, ihr den Vibauer Kriegs-hafen und ein 20 Quadratwerthiges Landstück nördlich davon auf 58 Jahre zu übergeben. Die Gesellschaft verpflichtet sich, nach Ablauf dieses Zeitraums einen erstklassigen erdichten Freihafen neben einem Arbeiter- und Angestellten-Gartenstädtchen zurückzugeben.

Kleine Chronik

Der Düpreussische Stenographenbund Stalze-Schrey veranstaltete seinen diesjährigen Bundes- und Vertretertag in Königsberg am Sonntag, den 9. April, in den Räumen der städtischen Berufsschule Selterstraße. Die ausmärtigen Gäste fanden sich am Sonnabend in der Stadthalle ein. Am Sonntag um 12 Uhr begann ein öffentlicher reis-Besuch und Wettbewerben in Gruppen von 60 Silber bis 200 Silber und darüber, an dem sich jeder Kurzschriftkundige nach Stalze-Schrey beteiligen kann.

Die Danziger Technische Hochschule hat in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Förderung der technischen Wissenschaft bei der Entwicklung des deutschen Handelsverkehrs dem Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, Philipp Heintzen, die Würde des Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen.

Aus Geiz verhungert ist in vor kurzem verstorbenen Einwohner Schmeidmühl. Der rat stellte Tod aus Unterernährung fest. Wie sich später herausstellte, lagen im Keller etwa 200 Htr. Kohlen und eine verhältnismäßig große Menge Lebensmittel, wie Fleisch, Mehl usw.

Wegen Betrags von Festungsbauten verurteilt. Wegen Betrags militärischer Geheimnisse wurde das Reichsgericht den Schriftführer Erich Bonson aus Königsberg zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Er hatte Pläne der Festung Wlken an Polen verkauft.

Krankheitskeime in Berliner Schwimmbädern

Vor längerer Zeit mußte in Berlin ein städtisches Schwimmbad geschlossen werden, weil viele Besucher sich eine Augenentzündung ausgezogen hatten. Jetzt ist festgestellt worden, daß die sogenannte bakterielle Augenkrankheit auch in anderen städtischen Schwimmbädern wieder vielfach vorkommt. Das Wasser soll auf Krankheitskeime untersucht werden. Der Charakter dieser langwierigen und schmerzhaften Entzündungen ist bisher noch nicht erkannt worden. Die Erkrankungen sollen auch im besetzten Gebiet, in Köln und anderen Städten besonders bösartig aufgetreten sein.

Union und Schifffahrt

„Union“, Fabrik chemischer Produkte. Der Bericht über das Geschäftsjahr 1920/21 besagt: Das Unternehmen war im abgelaufenen Geschäftsjahr härter als im Vorjahr beschäftigt. Von einer vollen Ausnutzung der Leistungsfähigkeit ist es jedoch nach wie vor weit entfernt. Die sprunghafte Geldentwertung und die großen Valutaschwankungen wirkten lähmend auf die Entwicklung. Die Instandhaltung der zum Teil jahrelang außer Betrieb befindlichen Anlagen erforderte außerordentliche Aufwendungen. Zur Sicherung der Betriebsfähigkeit wurden dem Werksverwaltungskonto nach vorheriger Uebertragung des Erneuerungskontos und der Rücklage für die Wiederbetriebsetzung der Fabriken nach dem Kriege 2 Millionen Mk. neu zugeführt. Im Zusammenhang mit der sinkenden Kaufkraft des deutschen Geldes sind die Wertumsätze und Aufwände entsprechend gestiegen, weshalb wir uns verpflichtet halten, das Verkehrskonto um 683.744,29 Mk. auf 2 Millionen Mark zu erhöhen. Das unserer Gesellschaft aus der Kapitalerhöhung vom 11. Oktober 1920 ausgeflossene Kapital ist nach Abzug der Kosten mit 5.000.824,95 Mk. dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt und letzterer alsdann auf 8 Millionen Mark aufgefüllt. Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. Februar 1921 ist das Grundkapital um 9 Millionen Mark 6 Prozent Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht erhöht, worauf zunächst 25 Prozent eingezahlt worden sind. Die Unterstufungskasse der „Union“ ist aus dem Vermögen der Gesellschaft ausgeschieden und wird, wie die Personalkasse für die Beamten und Angestellten, gesondert verwaltet. Es wird beantragt, den Reingewinn von 3.285.595,96 Mk. zu verteilen und zwar 6 Prozent Dividende auf Vorzugsaktien, 4 Prozent Dividende auf Stammaktien 7 1/2 Prozent Tantieme an den Aufsichtsrat, 11 Prozent Superdividende.

Die Handelskammer des Memelgebietes teilt in ihrem Geschäftsbericht mit: Vom 15. 2. bis 15. 3. sind eingetragen worden: Berechtigungscheine, hiesige 4828, auswärtige 2093, generelle 78, Ursprungszugewinne 130, Reisebeteiligungen 25, Rechnungsabfertigungen 25, Ausfuhrerlaubnisse 889, sonstige 1, zusammen 8844, gegen 5251 im Monat Januar.

Fünfte Deutsche Messe Königsberg i. Pr. Die Ausstellungsbedingungen für die Beschickung der vom 18. bis 18. August stattfindenden fünften Deutschen Messe sind erschienen. Die Herbstmesse wird sich gliedern in die allgemeine Mustermesse, die technische und Baumesse, sowie die landwirtschaftliche Maschinenmesse.

Auto-Vermietungen:
Gebr. Preukschat,
Telephon 739.
Walluks,
Telephon 508.
Posingies,
Telephon 493.
Gebr. Polz,
Telephon 120.
Kapust,
Telephon 696.
Lasius,
Telephon 226.

Oberförsterei Dinglen.
Holzverkauf
Sonntags, den 22. April cr., vorm. 10 Uhr.
in Dieken bei Stogla.
Zum Ausgebot kommen ca. 250 Stück Bauholz aus der Försterei Kuhlins.
Am selben Tage nachm. 3 Uhr in Augeleit bei Loll.
Zum Ausgebot kommen 2000 Stück Bauholz aus der Försterei Ramhölten.
Mähren u. Mähmaschinen repariert
Johann Simonit, Kooden.
5 m hellblaue Kleiderseide preiswert zu verkaufen Kleinriedlung 24.

Kleesaaten.
Saben größere Vollen
Alecsamen sowie Timothe
billig abgegeben.
Kwauka & Söhne,
vis-à-vis Schütz, Eicintor.

Offiziere billigt:
Kottlee, Kottleefiebel, Weißklee, Grünklee, Timothe u. Peluschken
J. Moors,
Telephon 550. Vidauerstraße 17.

Jutesäcke,
2 Htr. fassend, einmal gebraucht, offerieren ab Lager
Walter Heese & Co.,
Többerstr. 1. Fernsprecher 333.

Wieder eingetroffen gute Lederhüte
in versch. modernen Formen, sowie zurückgeleitete Schuhe zu billigen Preisen.
Bergmann,
Grabenstr. 14/15.

Achtung!
Reisbotteln Haus- und Wirtschaftartikel, Vieh, Faunen, Eier usw. in Emaille und Zinn sofort preiswert zu verkaufen. Besichtigung erbeten.
Barschies,
Stallböden, Al. Markt 1.

Ein gut erhaltener Rinderwagen
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Schlafsofa,
Blüsch, wie neu, 1 Bettgestell mit Matratze billig zu haben Schwanenstr. 2.

Zu verkaufen Singer-Nähmaschine, N. u. a. Grammophon-Platten, Fabrikat, An- und Verkauf Baderstr. 8.

Ein großer Schreibtisch, mit Aufsatz, mass. Eiche.
Schlafsofa, Ausziehtisch, 4 eichene Stühle und 2 Gardinenhaken zu verkaufen. Preis-Tagungen sind neu. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine tadellos erhaltene, gut arbeitende
Spänemaschine

ist preiswert zu verkaufen durch
Ingenieur Böhnstedt,
Langallen bei Memel.
Sab: aroken Vollen Bahnbalken, Dielen, Fenster-rahmen, Türen, Dachlatten, alle Ziegel u. Dachpfannen zu verkaufen. Besichtigen von 4-6 nachmittags Mühlentorstraße 44 a.
Eleg. Damenmantel, imit. Seal, mit Fellbesatz auf Seide, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gute Stähle und Schultafeln
ausert. Alexanderstr. 14, p. I. Besichtigung mittags 11-13.

Zu verkaufen
Schwarzer Lackstoff, Herren-Sommerpaletot, ein. Kücken-schmied u. getr. Schuhe. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Antabat mit Beste, Sommerpaletot
zu verk. Mühlentorstr. 10.

Große, starke Packkisten
Heinr. Kästners Söhne Nachf.

Saatgerste und Sommerroggen, sowie ein Zuchter und Gänsebrüter hat abzug.
Gut Löbarten,
Tel.: Mühlentorstr. 7.

Saathafser
verkauft
Laurus, Marienhof.

40 Htr. gute weiße Saatkartoffeln gegen Charkartoffeln einzutauschen.
Zu erfragen
Hotel Preussischer Hof.

Stadtgrundstück
mit 6 Wohnungen, fast neu erbaut, 1 Morgen Karloffland, Stallungen, bei 90000 Mark Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit freierw. 3-Zimmerwohnung, gute Lage, bei 200000 Mark Anzahlung.

Landgrundstück
70 Morgen erstl. u. oben, gute Gebäude, reichl. Belag, in besserer Lage zu Memel, bei 300000 Mark Anzahlung.

Landgrundstück
30 Morgen Mittelboden, gute Gebäude, in der Nähe der Stadt gelegen, bei 80000 Mark Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Wiesenstraße 9-10.
Telephon 261.

Verkaufe von sofort mein
Grundstück,

28 Morgen groß, 10 Morgen Vieh, mit einem Mietshaus. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.
Achtung!
Besichtigung eine Befähigung von 100-200 Morgen gut. Gebäuden u. ausricht. Invent., bebaut. m. großer Vieh- u. Weideland, mögl. bald anzukaufen u. zu übernehmen. Gest. direkte Angeb. ohne Vermittler. u. Agenten u. 253 an die Exped. d. Bl.

Achtung!
Besichtigung mein Grundstück, 18 Morgen Land, zwischen 2 Bächen gelegen, nahe am Walde, passen für Rentiers, mit Vieh, und tot. Inventar zu verkaufen.
Gutes Eck-Geschäftsgrundstück
in der Hauptstraße Tilsit gelegen, 2 Min. vom Bahnhof mit 2 großen Läden, davon einer mit 4-Zimmerwohnung vom 1. Juni frei. Ist zu verkaufen, Preis nach Vereinbarung.
Albert Kohlhoff,
Tilsit, Telephon Nr. 388.
Verkaufe mein Grundstück, 33 Morgen groß, mit 2 guten Gebäuden, lebendem u. totem Inventar.
Urbat, Mahlschubbern Post Restubbern.

Gastwirtschaft
auf dem Lande zu kaufen oder pachten gesucht. Nur schriftliche Offerten bitte an **Fr. Thiers,** Holzstraße 21. Tadellos ein Schäferhund preiswert zu verkaufen.

5 tragende Herdbuchstrecken,
Juni bis August kalbend, stehen zum Verkauf.
Hundsörter,
Gollalischken.

Formulare aller Art
zu haben in der
F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.

Repariere u. kaufe:
Fahrräder, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. Kaufpreis: Schraubvis, Kleider, Wäsche, Betten.

Ar. u. Verkauf Badstr. 8.

Eilerner Ofen
mit Ringen zu kauf. gesucht.
Rich. Heitz, Brauerstr. 6.

Das Amtsblatt des Memelgebietes,
Jahrgang 1920, 1921 und 1922 bis 1. 4. zu kaufen gesucht.
Klamroth, Rechtsanwält und Notar, Preußstr.

Welch ein Gut
liefert einer Milchviehherde täglich Milch,
zahl. d. höchsten Tagespreis, 3.50 Mk. pro Liter, Off. unt. 253 a. d. Exped. d. Bl.

Einige Aktien
der Memeler Spirit.-A.-G. und der Memeler Waggon-Fabrik zu kaufen gesucht. Offerten unter 254 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufen laufend jedes Pöfen
frische Eier
zu Tagespreisen.
Central-Molkerei.

Rittergut Wronowo

Dtmärkischer Roman von Guido Kreuzer
Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker Berlin
7. Fortsetzung
Und dazu diese Totenstille ringsum, dieses Gefühl des künftigen Absterbens von den Dingen der großen Welt, diese Erkenntnis, sich selbst freiwillig ausgeschaltet zu haben aus dem gemaltigen Rädergetriebe der Weltstadt und ihrer tausendfachen durcheinander quirlenden Arbeit und Erfolg schaffenden Interessen. . . . es lag in diesem Bewußtsein etwas so Trostloses, etwas so Drückendes und Entmutigendes. . . . das Hansjürgen von Schill aus dem Sessel sich wieder erhob und mit langen Schritten das Arbeitszimmer seines Vaters zu durchmessen begann. Auf und nieder — immer auf und nieder. . . . und hinter ihm wanderte lautlos wie ein Schatten ohnmächtiger, zahnknirschender Grimm; um ihn im Kreise hockten stumm die Erinnerungen und Ereignisse einer langen glänzenden Familiengeschichte, harrten ihn aus großen, tragenden Augen an.
Fast körperlich glaubte er das zu fühlen; fast mit den Händen glaubte er das greifen zu können.
War es schon so weit, daß sich um ihn der Ring des Schicksals geschlossen hatte — gab es kein Entrinnen mehr — schwelte ihm vielleicht wirklich nicht mehr genug Kraft in den Muskeln, diesen Ring, diese kitzelnde Kette der Schuld zu zerreißen, die der alte Kaspar Georg Freiherr von Schill, sein Vater, ihm angedreht, bevor er sich hinterwärts ins Grab schlich.
Und da stand wieder wie eine drohende, finstere, riesenhafte Mauer die eine Frage: —
Was hatte Kaspar Georg Freiherr von Schill, erblicher Herr auf Rittergut Wronowo im Bromberger Regierungsbezirk, Mitglied des Landtags und Herrenhaus und Inhaber vieler Ehrenämter. . . . was hatte er getan und getrieben, daß er die drei Borwerke Cholzonka, Rogoszewo und Polez nun veräußern mußte, die er — wie der Justizrat andeutete — in Sorgen gestorben war?
An der Tür klopfte es. Das junge Stubenmädchen, das knigend das kochende Frühstück herinbrachte und häufig den kleinen ovalen Derrertisch zwischen den beiden Klubsesseln deckte — das kannte der

Affessor gleichfalls nicht. Noch nie hatte er das Mädchen gesehen, ebensowenig wie die Wirtschafterin. Sein Vater schien die letzten zehn Jahre seit dem Tode der Mutter sich mit neuen Gesichtern umgeben zu haben.
Die Marjell wollte sich eilig, wie sie gekommen, wieder zurückziehen, als der Affessor ihr kurz befohl: „Ich wünsche den Herrn Inspektor zu sprechen. Oder ist er schon auf dem Felde?“
Ueber das hübsche, aber ausdruckslose Gesicht des jungen Mädchens glitt ein verlegenes Lächeln. Ihr Deutsch war hart und ungenügend.
„Wann soll Herr Inspektor zum Herrn kommen?“
„Sofort natürlich.“
„Aber der Herr Inspektor ist doch noch nicht aufgestanden, gnädiger Herr.“
Hansjürgen von Schill starrte sie überrascht an; dann sprang ihm wieder die kleine scharfe Falte zwischen die Augenbrauen.
„Also soll man ihn sofort wecken. In längstens einer Viertelstunde wünsche ich den Herrn hier zu sehen.“
„Jawohl, Herr.“
Und die Tür glitt leise wieder ins Schloß — der Affessor zog die Uhr und ließ den Deckel aufspringen.
Sah sieben — und der Administrator des Rittergutes Wronowo lag noch in den Federn. Er hatte nicht einmal ausnahmsweise sich zu erheben gerührt, obwohl er doch von der Ankunft des neuen Herrn durch das gestern nachmittags von Berlin abgegangene Telegramm ebenso genau unterrichtet sein mußte, wie jeder hier auf dem Hofe.
Eigentlich eine wahnsinnige Unverschämtheit! Und wer der Herr wohl sein mochte? Sicherlich — nach den bisher gesehenen neuen Gesichtern zu urteilen — nicht mehr der alte Krottmann, unter dessen Leitung Hansjürgen vor langen zwanzig Jahren die ersten Reiter- und Jagdunternehmungen!
Nun — man würde ja sehen!
Der junge Erbe ließ sich am improvisierten Frühstückstisch nieder und während er aß und trank — wanderten seine Gedanken in die Vergangenheit zurück. In die leuchtende Vergangenheit, da er den glücklich unheilvollen Traum seiner Kindheit geträumt. Wie ihm das alles noch so klar vor dem Auge stand: die stille alte Mutter, die schwächliche Frau mit dem blauen, schmalen, seltsam durchgeistigten Gesicht! Neben dem blühenden Erbsitzung des Vaters

hatte sie sich eigentlich nie recht behaupten können. Immer stand sie ein wenig im Hintergrund, hielt sich vielleicht freiwillig im Schatten. Aber ihr Junge, ihr Hansjürgen, war ihr Wagnott. Und so recht sie selbst wurde sie eigentlich erst des Lebens wert, wenn er — der kleine Blonde Knirps — in den Federn lag und sie neben seinem kleinen Gitterbett saß und ihm das Schlaflied sang. Eine wunderliche alte Weise war es, ein wenig gewöhnlich, ein wenig sentimental; mit einer milden, eintrübigen Melodie. Die stille kleine Frau von Schill aber sang es mit einer weichen silberhellen, fast ein wenig schwebigen Stimme; und ihre wunderbaren großen, braunen Kinderaugen wurden dann ganz tief und dunkel vor Zärtlichkeit, wenn sie endlich schwieg und sich zum Gutenachtlied über das Bettchen neigte und ihrem Dußen noch einmal das wirre Bodenhaar aus der Stirne strich, bevor sie ihm die Händchen zum gemeinsamen Nachtgebet faltete. . . . ja — und dann war da der alte Krottmann, gemindert der stets poltrige, im Grunde genommen unendlich gutmütige, schon etwas giftigbittere Inspektor. Wie ein Weihnachtsmann oder wie ein Rüstnader sah er aus, mit seinem zottigen Brusthaar und den dicken Augenbrauen, die sich an den Enden immer zusammenballten und nadelspitz in die Welt stachen. Wenn er, um auf's Feld zu reiten, seinen Gaul besteigen wollte, da mußte ihm dazu immer ein kleiner hölzerner Tritt vor dem gerade nachgebenden Stallendeck herbeigeschleppt werden; und trotzdem dauerte es reichlich lange, bis er endlich oben saß und glücklich die Stieglänge geangelt hatte. Doch so fleißig er nicht — ein Beamter war er, für dessen Treue man blindlings seine Hand in's Feuer legen konnte. Vielleicht nicht theoretisch so exakt durchgebildet, wie das heute bei jedem besseren Bauernjungen allgemach Regel zu werden beginnt. . . . aber Hansjürgen erkann ihn, daß er schon als Kind viel Lob über den alten Elías Krottmann gehört hatte. War ein Wirtschafter gewesen, der im Bromberger Regierungsbezirk nicht seinesgleichen besaß! Wer stand das auf'sässige Polakenvolk und die ehemals salzburgischen Inspektoren, die sich immer ein wenig besser dünkten als die eingeborenen Arbeiter, zu behandeln und im Zug zu halten, daß es nur so seine Art hatte! Und wenn er die höhere Schule auch nie besucht hatte — darum war er doch ein Rechenkünstler, der seinesgleichen suchte. Sollte auf dem Boden — selbst dem widerpenstigen — das Rechte heraus, ohne auch nur mit der Aderkrume Maubau zu treiben. Gaute die herumziehenden Viehhändler, die immer zu ihrem Vorteil zu rechnen und zu wiegen verstanden, über's Ohr, daß sie jedesmal hochachtungsvoll und dankbar ganz heimlich wieder abzogen.
(Fortsetzung folgt.)